I. Die allgemeine Lehrverfassung des Realgymnasiums
nach den Lehrplänen von 1902.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl
im Schuljahr 1904/5.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stundenzahl.								Summa
	VI.	V.	IV.	U III.	O III.	U II.	O II.	I.	
1. Evangelische Religionslehre	3	2	2	2	2	2		2	15
2. Deutsch (Geschichtserzählungen)	4	3	3	3	3	3		3	22
3. Latein	8	8	7	5	5	4		4	41
4. Französisch	—	—	5	4	4	4		4	21
5. Englisch	—	—	—	3	3	3		3	12
6. Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	14
7. Erdkunde	2	2	2	2	2	1	—	—	11
8. Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	37
9. Naturkunde	2	2	2	2	2	4	5	5	24
10. Schreiben	2	2	1			—	—	—	5
11. Zeichnen	—	2	2	2	2	2		2	14
					2 f.				
12. Singen	2	2	1			1			6
13. Turnen	3		3			3			9
	30	30	33	34	34 +2 f.	34 +2 f.	35 +2 f.	35 +2 f.	231
			(+1)	(+1)	(+1)				
			(Schreiben)						

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Lehrer des Realgymnasiums

im Schuljahr 1904/5.

№	Lehrer.	Ordinarius	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Periodische Korrekturen	Summe d wöchentl Stunden
1.	Professor **Dr. K. Mühlefeld,** Direktor.	I	4 Franz. 3 Engl.	3 Englisch	1 Erdk.	4 Franz.					4 alle 2 W.	15
2.	Professor **Dr. W. Ahrens,** Oberlehrer.	—	2 Chemie	2 Chemie	2 Naturb.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Naturb	2 Erdk. 2 Naturb	2 Naturb	2 Naturb.		20
3.	Professor **F. Arnold,** Oberlehrer.	II	5 Math. 3 Physik	5 Math.	5 Math.		5 Math.				3 alle 4 W. 1 alle 3 W.	23 1 in extr.
4.	Professor **H. Sternberg,** Oberlehrer.	O III	2 Religion 3 Turnen	2 Religion		3 Deutsch 5 Latein 3 Turnen			3 Turnen		1 alle 2 W. 1 alle 4 W.	21 1 in extr.
5.	**Dr. F. Hildebrand,** Oberlehrer.	U III	3 Deutsch	4 Franz.		3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	5 Franz.			1 jede W. 1 alle 2 W. 1 alle 5 W.	22
6.	**K. v. Lilljeström,** Oberlehrer.	V		3 Physik	2 Physik	5 Math. 2 Naturb		4 Rechnen und Geometrie	8 Latein		1 jede W. 1 alle 2 W. 1 alle 3 W.	24
7.	**Dr. A. Prenzel,** Oberlehrer.	VI	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch.	2 Gesch. 3 Deutsch			8 Latein 1 Gesch.	1 jede W. 1 alle 4 W.	24
8.	**Dr. G. Strachler,** Oberlehrer.	IV	4 Latein	3 Deutsch 4 Latein			5 Latein	3 Deutsch 2 Religion 2 Gesch.			3 alle 2 W. 1 alle 3 W. 1 alle 4 W.	23
9.	**Dr. K. Held,** wiss Hilfslehrer, Seminar- bezw. Probe-Kandidat.	—				2 Religion	2 Religion	7 Latein	2 Religion 3 Deutsch 2 Erdk.	3 Deutsch 3 Religion	1 jede W.	24
10.	**A. Kaufmann,** Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen 2 Zeichnen (fakult.)	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Schreib 2 Zeichnen	2 Schreib. 4 Rechnen 2 Erdk.	2 alle 2 W.	29 1 in extr.
11.	Rektor **W. Espe,** Gesanglehrer.	—	1 Chorgesang			1 Chorgesang 1 Singen			2 Singen	2 Singen		6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die im Schuljahr 1904—1905 durchgenommenen Lehraufgaben.

Lehraufgabe für die Prima.

Kursus: zweijährig. Klassenlehrer: Der Direktor.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannis, des Galaterbriefes, unter Betonung des ethischen Teiles.
2. Semester: Kirchengeschichte von 1555 bis zur Gegenwart: Gegenreformation, Pietismus und Rationalismus, Union (Schleiermacher); das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens; äußere und innere Mission; neuere Sekten.

Lehrbücher: Die heilige Schrift und Hollenberg, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 1. Lektüre. A. Klassenlektüre: Göthes Dichterpersönlichkeit. Iphigenie. Tasso. Aus Göthes Gedankenlyrik. Im Anschluß hieran Entwickelung der deutschen Verskunst seit der mhd. Zeit. B. Privatlektüre: Egmont. Auswendig gelernt: Zwei Oden von Göthe; Stellen aus den Dramen.
2. Semester: Sophokles' „König Ödipus" und Schillers „Braut von Messina." Im Anschluß daran aus Schillers Leben und Jugenddramen. Auswahl aus seiner Gedankenlyrik. Privatlektüre: Grillparzers Goldenes Vlies. Auswendig gelernt: Stellen aus den Chorliedern der Braut von Messina.

Das ganze Jahr hindurch praktische Anleitung zur methodischen Behandlung literarischer und allgemeiner Themata und frei gesprochene Berichte über Gelesenes.

Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze in I während des Schuljahres 1904—1905 waren:

1. O I: Die äußern und die innern Gründe für den Untergang des Helden in Schillers „Wallenstein"
   U I: Warum gelang es den Römern nicht, Germanien zu erobern?
2. O I: Vermag der Verkehr mit der Natur allein den Menschen zu befriedigen?
   U I: „Eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges."
3. O I: Die Heilung Orests.
   U I: Das Leben am Hofe von Ferrara, nach Göthes „Tasso."
4. O I und U I: Die Bedeutung der Flüsse für die menschliche Kulturentwicklung.
5. O I und U I: Das Zeitalter Ludwigs XIV.
6. O I: (Klassenarbeit): „Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann; Güter zu suchen, geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an."
   U I: Der Segen der Arbeit.
7. O I und U I: Schicksal und freier Wille in der „Braut von Messina."
8. O I und U I: Wert und Gefahren des Reichtums.

Das Thema für den Reifeprüfungsaufsatz lautete:

Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir,
Doch, daß Menschen wir sind, richte dich wieder empor.

III. **Latein.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Lektüre: Sallust: Bellum Jugurthinum. Vergils Aeneis Buch II.
2. Semester: Cicero, De imperio Cn Pompeii. Aeneis Buch IV und V in Auswahl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Im Anschluß an die Lektüre Belehrungen über Staatsverfassung und Privatleben; grammatische Unterweisungen, soweit sie zum Verständnis der Lektüre nötig sind.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 4 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: Lektüre: Duruy, Règne de Louis XIV.

Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'histoire de France. Grammatische Wiederholungen; das Wichtigste aus Synonymik, Stilistik, Metrik. Übersetzungen aus dem Deutschen. Sprechübungen. Literaturgeschichte: XVIII. und XIX. Jahrhundert. Kron, Sprechübungen XV–XVI.

2. Semester: Lektüre: Molière, le Misanthrope.

Privatlektüre: Übungen und Unterricht in Grammatik usw. wie im Sommer. Kron, XVII–XVIII.

Alle 14 Tage 1 Skriptum, alle 6 Wochen 1 Aufsatz.

Lehrbücher: Dr. C. Plötz, Syntax und Formenlehre der neufranz. Sprache; Dr. C. Plötz, Übungen zur Erlernung der franz. Sprache; Kron, Sprechübungen.

Die französischen Aufsatzthemata waren:

1. Origine de l'empire colonial des Anglais.
2. La révolution d'Angleterre.
3. La Marche de Brandebourg sous les princes des maisons d'Anhalt, de Bavière et de Luxemburg. (Klassenaufsatz).
4. Procès et exécution des comtes d'Egmont et de Horn.
5. La troisième guerre de conquête de Louis XIV.
6. Résumé de la Fiancée de Messine par Schiller.

Das Thema des französischen Aufsatzes zur Reifeprüfung Ostern 1905 war:

La deuxième année de la guerre de sept aus.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: Lektüre: Mensch, Characters of English Literature; XVIII. und XIX. Jahrhundert.

Privatlektüre: English History, Renger Bd. 112. Grammatische Wiederholungen, synonymische, metrische, stilistische, literarhistorische Belehrungen. Übersetzungen aus dem Deutschen. Sprechübungen nach Kron, XVIII und XIX.

2. Semester: Lektüre: Shakespeare, Coriolanus. Der übrige Unterricht wie im Sommer. Kron, XX–XXII.

Alle 14 Tage 1 Skriptum.

Lehrbücher: Dubislav und Boek, Schulgrammatik und Übungsbuch; Kron, Sprechübungen.

VI. **Geschichte.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1648 an, insbesondere der brandenburg-preußischen Geschichte im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen bis 1789. Erdkunde: Vergleichender Überblick über die Kontinente.

2. Semester: Die Zeit von 1789 bis jetzt. Erdkunde: Deutschland. Zugleich zusammenfassende Belehrungen über die Verdienste der Hohenzollern und die Entwicklung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zustände. Territoriale Übersichten und gruppierende und vergleichende Zusammenfassung geschichtlicher Tatsachen. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde, das Wesentlichste aus der allgemeinen physikalischen Erdkunde. Einiges aus der Völkerkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vergleichende Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart.

Lehrbücher: Neubauer, Teil V und Neubauer, Kanon.

VII. **Mathematik.** Wöchentlich 5 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: 1. Arithmetik: 2 Stunden. Von den höheren Gleichungen im allgemeinen. Kubische Gleichungen. Müller-Kutnewsky B. II Kap. VIII, 27. 28. Wittstein XI, 106—186.

2. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Geographie und Astronomie. 3 Stunden. Müller-Kutnewsky B. II Kap. X, 39—42. Wittstein, Stereometrie § 191—229.

2. Semester: Beschreibende Geometrie. 3 Stunden. Darstellung des Punktes, der geraden Linie und der ebenen Figuren. Allgemeine Darstellung der Ebenen, Körper. Durchschnittte derselben.

2. Kegelschnittslehre in synthetischer Behandlung. Repetition der gesamten Geometrie.

Alle 4 Wochen eine größere selbständige häusliche Arbeit.

Lehrbücher: Müller-Kutnewsky, Aufgaben-Sammlung. Wittstein, Lehrbuch der Elementar-Mathematik Band II und III.

Die mathematischen Reifeprüfungs-Aufgaben zu Ostern 1905 waren:

1. Eine Ellipse liegt gezeichnet vor. Man konstruiere (ohne Benutzung der Brennpunkte) eine Tangente, die einer gegebenen geraden Linie parallel läuft.
2. Wie groß ist der Unterschied der Ortszeit zwischen Osterode ($\varphi_2 = 51{,}73^0$) und New York ($\varphi_2 = 40{,}76^0$), wenn die Entfernung beider Städte 3360 Seemeilen beträgt?
3. Um einen Graben auszuwerfen, würde von 3 Arbeitern der erste 5 Stunden weniger als der zweite und 3 Stunden mehr als der dritte brauchen. Wie viel Stunden hätte der erste nötig, wenn die drei Arbeiter zusammen in fünf Stunden die Arbeit ausführen?
4. Einer gegebenen Kugel den größten Kegel einzubeschreiben.

VIII. **Physik.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: Wellenlehre. Akustik.

Börner, Lehrbuch der Physik, Abschnitt III—IV und Fliedner, Aufgabensammlung, Abschnitt XIX.

2. Semester: Optik. Börner, V.

Fliedner, Abschnitt XX—XXII.

Vierteljährlich eine kurze Klassenarbeit.

Lehrbücher: Börner, Lehrbuch der Physik. Fliedner, Aufgaben aus der Physik.

Die physikalische Prüfungs-Aufgabe war:

1. Über den Stoß vollkommen elastischer Körper.
2. Ein Körper, welcher das Gewicht $p_1 = 24$ g und die Geschwindigkeit $c_1 = 15$ m hat, wird von einem zweiten Körper, welcher die Geschwindigkeit $c_2 = 20$ m hat, eingeholt und mit zentralem Stoß getroffen. Beide Körper sind vollkommen elastisch. Der erste Körper hat nach dem Stoße die Geschwindigkeit $v_1 = 21$ m. Welche Geschwindigkeit hat der zweite Körper nach dem Stoße, und welches ist sein Gewicht?

IX. **Chemie.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Die schweren Metalle und ihre bemerkenswertesten Verbindungen. Erweiterung der theoretischen Stöchiometrie. Elemente der Mineralogie und Kristallographie.

2. Semester: Einfache Arbeiten im Laboratorium. Reaktionen der Nichtmetalle (Säuren) und Metalle und ihrer wichtigsten Verbindungen. Qualitative chemische Analysen einfacher Salze und Mineralien. Darstellung leichter, technisch wichtiger Präparate.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie mit Anhang: Mineralogie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

X. **Turnen** wöchentlich 3 Stunden mit Sekunda kombiniert. Professor Sternberg.

XI. **Zeichnen.** A: freihändiges, für alle Schüler verbindlich 2 Stunden wöchentl. Lehrer Kaufmann. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Stoffen u. s. w.); im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

B. Linearzeichnen: wöchentlich 2 Stunden. Wahlfrei, vereinigt mit II und III O. Lehrer Kaufmann.

Weitere Einführung in die darstellende Geometrie, Schattenlehre, Perspektive.

XII. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde wie in II. Rektor Espe.

Lehraufgabe für die Sekunda.

Zweijähriger Kursus. Klassenlehrer: Professor Arnold.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Arnold.

1. Semester: Erklärung der Apostelgeschichte. Lebensbilder der Apostel. Wiederholung der in O III gelernten Kirchenlieder.
2. Semester: Erklärung des Jakobusbriefes. Kirchengeschichte: Juden- und Heidenchristen. Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche, Psalm 6, 14, 19, 32, 42, 51, 110, 130.

Lehrbücher: Die Bibel, Erck's Spruchbuch und Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 1) Lektüre von Schillers Tell und Jungfrau von Orleans. Ausgewähltes aus den Dichtungen der Befreiungskriege. 2) Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übung in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art. 3) Auswendiglernen von Dichterstellen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgenommenes.
2. Semester: 1) Goethes Hermann und Dorothea. Maria Stuart. Schwierigere Gedichte Schillers. Die Dichtungsarten. 2) u. 3) wie im 1. Semester.

In O II sechs, in U II acht Aufsätze.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren:

a) für II O:

1. Vier Gemälde nach Schillers Bürgschaft.
2. Fichte und Buche. (Ein Vergleich.)
3. Was bewog Schiller, die Rudenzhandlung in seinen Tell mit einzuflechten? (Klassenaufsatz).
4. Weshalb waren die Athener mit Recht stolz auf ihre Vaterstadt?
5. Weshalb spricht man so gern vom Wetter?
6. Worin weicht Schiller von dem geschichtlichen Vorbilde der Johanna ab und aus welchem Grunde?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) für II U:

1. Vier Gemälde nach Schillers Bürgschaft.
2. Verlauf eines Heerdings bei den alten Deutschen (nach Dahns Bissula).
3. Drei leblose Freunde.
4. Welche Charaktereigenschaften Tells bestimmen in erster Reihe seine Schicksale? (Klassenaufsatz).
5. Die landschaftlichen Vorzüge von Osterode.
6. Inwiefern ist die Lage Karls VII. nach der Darstellung des ersten Aktes der Jungfrau von Orléans eine verzweifelte?
7. Welche wichtigen Nahrungs- und Genußmittel verdanken wir außereuropäischen Ländern?
8. Inwiefern werden wir durch den ersten Akt von „Hermann und Dorothea" in die Zeit- und Ortsverhältnisse eingeführt?

III. **Latein.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Lektüre 2 Stunden: Caesar, De Bello Gallico, VII, 1—28 und Ovids Metamorphosen nach vorausgeschickter Verslehre und insbesondere Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Die vier Weltalter. Phaethon.

Grammatik: Wiederholung der Tempus- und Moduslehre.

2. Semester: Lektür: Caesar, De Bello civili in Auswahl. Ovid: Deukalion und Pyrrha.

Grammatik 2 St.: Gebrauch von Infinitiv, Partizipium, Gerundium und Gerundivum; Kasuslehre.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Lehrbuch: Holzweißig, Lateinische Schulgrammatik und Übungsbuch für III.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Lektüre: Duruy, Histoire de France de 1560—1643. Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'Histoire de France. Plötz—Kares Sprachlehre § 87—99.

2. Semester: Lektüre: Lafontaine, Choix de Fables und Fortsetzung der Sommerlektüre. Sprachlehre § 100—132. Privatlektüre und Übungen wie im Sommer.

Sprechübungen nach Kron: A la campagne. Monnaies. Mesures. En voyage.

Lehrbücher: Plötz—Kares, Kurzer Lehrgang, Sprachlehre und Übungsbuch. Daneben Plötz, Übungen zur Erlernung der französischen Sprache. Kron, Sprechübungen.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter 2—3 Aufsätze.

Die Themata der Aufsätze waren:

1. Les adieux de Marie Stuart.
2. Quelques détails de la vie de Lafontaine.
3. Tell abat d'une flèche une pomme placée sur la tête de son fils.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Der Direktor.

1. Semester: Lektüre: Gardiner, Historical Biographies.

Grammatik Dubislav & Boek, §§ 108—144. Zeiten und Moden. Syntax des Artikels.

Privatlektüre: Geography of the British Empire, Renger 129. Übersetzungen aus dem Deutschen, kleinere freie Arbeiten.

2. Semester: Lektüre: Tennyson, Enoch Arden und Fortsetzung der Sommerlektüre.

Grammatik §§ 157—164; Syntax des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, der Fürwörter und Präpositionen.

Privatlektüre und Übungen wie im Sommer.

Lehrbücher: Dubislav & Boek, Grammatik und Übungsbuch. Kron, Sprechübungen.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen nach Kron XII, XV—XVIII. Money, Post, Travelling.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Geschichte.

II U.

Wöchentlich 2 St. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Deutsche und preußische Geschichte von 1740—1807. Wiederholungen aus der brandenburg-preußischen Geschichte bis 1640.
2. Semester: Deutsch-preußische Geschichte von 1807 bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburg preußischen Geschichte von 1640—1740.

II O.

Wöchentlich 3 St. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea mit Ausblick auf den Orient. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Vergleichende Gruppierungen. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte des Mittelalters nach dem Kanon. Erdkunde: Wiederholung der östlichen Mittelmeerländer.
2. Semester: Griechische Geschichte von 338 bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblick auf den Hellenismus. Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholung der deutschen Geschichte der Neuzeit nach dem Kanon. Erdkunde: Wiederholung der westlichen Mittelmeerländer.

Lehrbücher: Neubauer, III; Neubauer, Kanon.

VII. Erdkunde. Wöchentlich 1 St. Der Direktor.

II U. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft V.

VIII. Mathematik.

II U.

Wöchentlich 5 St. Professor Arnold.

1. Semester:

1) 2 St. Arithmetik: Logarithmen, quadratische Gleichungen. Müller-Kutnewsky I. Schülke, Logarithmentabelle V.

2) 3 St. Geometrie.

a) Planimetrie: Anwendung der Algebra auf geometrische Konstruktionen. Spieker XVIII.

b) Anfangsgründe der Trigonometrie. Berechnung von Dreiecken. Wittstein in I. II. Müller-Kutnewsky I, 8.

c) Stereometrisches Zeichnen.

Lehrbuch: Wittstein, Trigonometrie I und II.

II O.

Wöchentlich 5 St. Professor Arnold.

1. Semester:

1) 2 St. Arithmetik. Schwierige quadratische Gleichungen, reziproke und binomische Gleichungen. Müller-Kutnewsky II. B. 1, 2.

2) 3 St. Geometrie. Von den Transversalen. Harmonische Teilung. Ähnlichkeitslage. Lehre von den Chordalen und Polaren. Spieker XIV bis XVI.

Lehrbücher: Wie in U II.

Alle 4 Wochen 1 Arbeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester:

1) 2 St. Arithmetik: Quadratische Gleichungen. Müller-Kutnewsky VI.

2) 2 St. Geometrie.

a) Trigonometrie: Einfache Aufgaben über das rechtwinkelige und schiefwinkelige Dreieck. Wittstein III u. IV; Müller-Kutnewsky VIII.

b) Stereometrie: Berechnung der Kantenlängen, Oberflächen und Rauminhalte der einfachsten Körper. Wittstein IV und V; Müller-Kutnewsky B. I–IX.

Lehrbücher: Wittstein, Lehrbuch der Mathematik. Spieker, Geometrie A. Müller-Kutnewsky, Aufgaben-Sammlung II, Ausg. B. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln.

Alle 4 Wochen 1 Arbeit.

2. Semester:

1) 1 St. Arithmetik: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Müller-Kutnewsky II. B. 6.

2) 2 St. Geometrie: Trigonometrie des schiefwinkeligen Dreiecks. Goniometrie und Additionstheorem. Müller-Kutnewsky IX.

3) 2 St. Stereometrie. Systematische Begründung des Pensums der U II.

Alle 4 Wochen 1 Arbeit.

IX. **Physik.**

II U.

2 St. wöchentlich. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Obertertia: Wärmelehre, Akustik und Optik. Börner III, V und VI.
2. Semester: Magnetismus und Elektrizität. Börner IV.

Lehrbuch: Börner, Vorschule der Experimentalphysik.

II O.

3 St. wöchentlich. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: Wärmelehre, einschließlich der Meteorologie. Börner, Lehrbuch II, VI.
2. Semester: Magnetismus, Elektrizität, Erweiterung der im vorbereitenden Kursus der II U gewonnenen Kenntnisse. Lösung einfacher Aufgaben. Börner VI.

Vierteljährlich eine kurze Klassenarbeit.

Lehrbuch: Börner, Lehrbuch der Physik.

X. **Naturbeschreibung.** II U. Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Anknüpfung an die 4 Elemente der Alten. Verbrennung. Bestandteile der Luft und des Wassers. Elemente und einfachere zusammengesetzte Körper. Steinsalz, Kreide, Marmor, Quarz, Bergkristall, Glas.
2. Semester: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten (Obstschädlinge). Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitslehre.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden, Heft für II.

Alle Vierteljahr eine kleine Klassenarbeit.

XI. **Chemie.** II O. Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Propädeutischer Unterricht. Einwertige, zweiwertige, dreiwertige, vierwertige Nichtmetalle. Grundzüge der Atomenlehre; die chemische Zeichensprache; leichte stöchiometrische Aufgaben.
2. Semester: Leichte und schwere Metalle.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lorscheid, Anorganische Chemie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII. **Zeichnen.**

A. Freihändiges, verbindlich. 2 Stunden. Lehrer Kaufmann. Wie I.

B. Linearzeichnen, fakultativ. 2 Stunden w. Lehrer Kaufmann.

II O. Weitere Einführung in die darstellende Geometrie.
Schattenlehre und Perspektive.

II U. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

XIII. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

1. Freiübungen (Eisenstab- und Hantelübungen, Ausfallbewegungen, Keulenübungen, auch Ordnungsübungen in Reihen militärischer Formen).
2. Erweiterung des Geräteturnens insbesondere durch Hinzunahme der Übungen am Springpferd, des Stabspringens, Gerwerfens usw. Planmäßige Pflege der Turnkür.
3. Dauer- und Schnellauf.
4. Turnspiele.

XIV. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe.

Einübung von Volksliedern und Choralmelodien, sowie Chorgesang.

Lehraufgabe der Obertertia.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Professor Sternberg.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Wiss. Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: Das Reich Gottes im N. T. Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Erklärung der Bergpredigt. Wiederholung des 3., 4., 5. Hauptstücks und der Lieder 614, 399.
2. Semester: Reformationsgeschichte im Anschluß an das Lebensbild Luthers. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Wiederholung der Lieder 228 und 349, Psalm 2, 46, 121, 139, Überblick über die Geschichte des evangelischen Kirchenlieds.

Lehrbücher: Ercks Spruchbuch; Völker-Strack, Biblisches Lesebuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester. Lektüre: Prosastücke; Lyrisches und Episches. Schillers Balladen; davon 3 auswendig gelernt. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen.
2. Semester. 1. Lektüre: Uhland, Herzog Ernst von Schwaben.

2. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre (Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzungen).

Lesebuch für III O von Muff.

Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Inhaltsübersichten über Gelesenes.

III. **Latein.** Wöchentlich 5 Stunden. Professor Sternberg.

1. Semester: 1. Lektüre wöchentlich 3 Stunden: Caesar de bell. Gall. II.

2. Grammatik 2 Stunden: Final-, Konsekutiv-, Causal-Sätze. Holzweißig, Kursus der Obertertia, Ausgabe B, § 10—18.

2. Semester: 1. Lektüre 2 Stunden: Caesar de bell. Gall. IV.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Grammatik 3 Stunden: Temporal-, Bedingungs-, Concessiv-, Vergleichungs-, Relativ-Sätze, Indirekte Fragesätze. Tempus- und Moduslehre. Holzweißig, Übungsbuch §§ 19—34, 37, 38.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

IV. **Französisch.** 4 Stunden wöchentlich. Der Direktor.

1. Semester: 1. Grammatik wöchentlich 2 Stunden nach Plötz-Kares Sprachlehre §§ 13—23 und und §§ 61—73. Unregelmäßige Verba, Tempus, Modus.

2. Lektüre 2 Stunden: D'hombres et Monod, Biographies historiques.

2. Semester: 1. Grammatik. §§ 29—36, 50—60 und 74—79, wöchentlich 2 Stunden. Wortstellung, Rektion der Verba, Infinitiv, Partizip. Erweiterte Formenlehre.

2. Lektüre wie im 1. Semester.

Das ganze Jahr hindurch Retroversionen, Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen: Kron V.

2 Gedichte gelernt.

Alle 14 Tage eine Reinschrift. (Übersetzungen, Diktate.)

Lehrbücher: Kares, Kurzer Lehrgang, Sprachlehre und Übungsbuch; Kron, Sprechübungen.

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 1. Grammatik 1 Stunde wöchentlich. Genus des Verbums, umschriebene Konjugationen, Fragen und Verneinungen, Hülfsverba, Infinitiv. Dubislav & Boek, Grammatik §§ 71—101.

2. Leküre 2 Stunden wöchentlich. Lüdecking, Unterstufe. Übungen wie in III U.

Alle 14 Tage eine Reinschrift zur Durchsicht des Lehrers.

2. Semester: 1. Grammatik §§ 151—153. Gerundium, Partizip. Rektion der Verben. Wiederholungen.

2. Lektüre und schriftliche Arbeiten wie vorher. Erweiterung des Wortschatzes. Sprechübungen: Kron IX, XIII, XIV. Family, Seasons Time Weather.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

Lehrbücher: Dubislav & Boek, Schulgrammatik der engl. Sprache und Übungsbuch. Kron, Sprechübungen.

IV. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum westfälischen Frieden. Wiederholung der alten Geschichte nach dem Kanon.

2. Semester: Deutsche und brandenburg-preußische Geschichte bis 1740.

Wiederholung der deutschen Geschichte des Mittelalters nach dem Kanon der Jahreszahlen.

Das ganze Jahr hindurch Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen.

Lehrbücher: Neubauer, Lesebuch II; Neubauer Kanon.

VII. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Deutschlands Lage, natürliche Einleitung und Bodengestalt.

2. Semester: Flüsse, Klima, Pflanzen, Tiere; Bevölkerung Deutschlands und ihre Erwerbstätigkeit. Wiederholung der politischen Landeskunde des Deutschen Reiches. Zeichnen von Kartenskizzen.

Lehrbuch: Seydlitz, Heft IV.

VIII. **Mathematik.** Wöchentlich 5 Stunden. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: Arithmetik 3 Stunden. Wiederholung der Lehre von den Proportionen. Ausziehen der Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Müller-Kutnewsky B I K. IV, 20 u. 21.

Geometrie 2 Stunden. Beendigung der Lehre von der Flächengleichheit und Ausmessung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geradliniger Figuren. Spieker VII—XII. Proportionalität von Strecken. Spieker IX. Konstruktionsaufgaben.

2. Semester: Arithmetik 3 Stunden. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Müller-Kutnewsky IV, 22, 23. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Müller-Kutnewsky V, 24, 25. — Einfache quadratische Gleichungen. Müller-Kutnewsky VI, 30, 31.

Geometrie 2 Stunden. Ähnlichkeit der Figuren, Proportionalität gerader Linien am Kreise. Regelmäßige Vielecke, Ausmessung des Kreises. Spieker X, XI, VII, XII. Konstruktionsaufgaben.

IX. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: Niedere Tiere: Würmer, Stachelhäuter, Schlauchtiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen. Überblick über das gesamte Tierreich.

2. Semester: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden für III; Börner, Vorschule der Experimentalphysik.

X. **Zeichnen.** A. Freihandzeichnen. Obligatorisch. Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

B. Linearzeichnen; fakultativ, kombiniert mit II und I. 2 Stunden wöchentlich. Lehrer Kaufmann.

Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden.

XI. **Schreiben** (für Schüler mit schlechter Handschrift) 1 St. wöchentl. Lehrer Kaufmann.

U III; kombiniert mit IV.

Schreiben nach Vorschrift (deutsch und lateinisch); Taktschreiben.

Schreibhefte des Kreislehrervereins Göttingen.

XII. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe. Wie in Quarta.

XIII. **Turnen.** Professor Sternberg.

Wiederholungen der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hinzu kommen Sturmspringen (Schrägbrett), Springbock, Springkasten und Schaukelringe.

Lehraufgabe der Untertertia.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hildebrand.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: Das Reich Gottes im alten Testament bis zum Ende der Richterzeit. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes mit den wichtigsten Sprüchen. Erlernung der Lieder 614 und 399. Wiederholung von 340, 450.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: Königszeit und Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft. Lesen auch von Psalmen und leichteren Stellen der Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Wiederholung des dritten Hauptstücks, Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks. Einprägung der Lieder 228 und 349 und einiger leichterer Psalmen (1, 8, 23, 90, 103); Wiederholung der Lieder 28 und 88.

Lehrbücher: Völker-Strack, Bibl. Lesebuch und Ercks Spruchbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel

1. und 2. Semester: Lektüre und Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Epos, auch aus dem nordischen Sagenkreise, Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen); Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Gelernt 1. Semester: № 52, 54, 55, 81, 120; 2. Semester: 70, 77, 78, 98, 132.

Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. 1. Semester: Formenlehre und Lehre vom einfachen Satze.

2. Semester: Lehre vom zusammengesetzten Satze.

Häusliche und Klassen-Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform).

Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Abt. für U III von Muff.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Jährlich 3 kurze Klassenarbeiten.

III. **Latein.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 1. Grammatik wöchentlich 2 Stunden: Repetition der Formenlehre; Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre.

2. Lektüre wöchentlich 2 Stunden: Caesar, De bell. gall. lib. I, 1—29.

2. Semester: 1. Grammatik: Acc. mit Inf., Nom. mit Inf., Gerundium, Gerundivum, Partizip Abl. abs., Orts- und Zeitbestimmungen.

2. Lektüre: Caesar, De bello gallico III.

Lehrbücher: Holzweißig, Lat. Schulgrammatik und Übungsbuch für III.

Alle 14 Tage eine Reinschrift. Vierteljährlich eine kurze Klassenarbeit.

IV. **Französisch.** Wöchentlich 5 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Grammatik 4 von G. Plötz, Elementarbuch Ausgabe B. 37—49, Partizipien, Fürwörter. Wöchentlich 3 Stunden.

2. Lektüre: Wöchentlich 1 Stunde. Aus dem Anhang des Elementarbuches.

3. Übungen und schriftliche Arbeiten wie in IV.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

2. Semester: 1. §§ 50—63. Unregelmäßige Verba; zusammengesetzte Verbalformen.

2. Lektüre: Löwe, La France et les Français.

3. Übungen und schriftliche Arbeiten wie im Sommer.

Sprechübungen: Familie, Uhr, der menschliche Körper. Einprägung von 2—4 Fabeln von Lafontaine.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. **Englisch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: Kurzer Lautierkursus. Dubislav & Boek, Abschn. 1—13. Deklination, Konjugation, Fürwörter, Zahlwörter.

2. Semester: 14—26. Ordnungszahlen Umstandswörter, Hilfszeitwörter, Pluralbildung, Geschlecht der Hauptwörter. Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen. (At school, seasons, weather, the time of the day, the human body.)

Lehrbuch: Dubislav & Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. Berlin. 1896.

Alle 14 Tage eine Reinschrift.

VI. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang der Karolinger. Wiederholung der griechischen Geschichte nach dem Kanon. Einprägung wichtiger Jahreszahlen.

2. Semester: Deutsche Geschichte von den sächsischen Kaisern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der römischen Geschichte nach dem Kanon.

Lehrbuch: Neubauer, Teil II und Neubauer, Kanon.

VII. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Australien, Amerika, Afrika.

2. Semester: Asien. Die deutschen Kolonien.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie, Heft für III.

VIII. **Mathematik.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Arnold.

1. Geometrie. Wöchentlich 2 Stunden.

1. Semester: Lehre von den Vierecken. Beginn der Kreislehre. Spieker IV—VI.

2. Semester: Beendigung der Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Spieker VI—VIII.

Im ganzen Jahre Lösen von Konstruktionsaufgaben.

Alle 3—4 Wochen eine vorbereitete häusliche oder Klassenarbeit.

2. Arithmetik. Wöchentlich 3 Stunden. Die Grundrechnungen mit relativen Zahlen.

1. Semester: Addition. Subtraktion. Müller-Kutnewsky I, 1. 2.

2. Semester: Multiplikation und Division. Proportionen. Müller-Kutnewsky I, 2. 3.

Bestimmungs-Gleichungen 1. Grades und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen. Müller-Kutnewsky I, 4.

Lehrbücher: Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung A, I.

IX. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickeltem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

2. Semester: Weich- und Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.

Vierteljährlich eine kleine Klassenarbeit.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Kursus III.

X. **Zeichnen.** 2 Stunden wöchentlich. Lehrer Kaufmann. Wie in Obertertia.

XI. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde. Rektor Espe. Wie in Quarta.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XII. **Turnen.** Professor Sternberg.
Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Übungen mit dem Eisenstabe. Weitere Übungen an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten; hinzu kommen Sturmspringen (Schrägbrett), Springbock, Springkasten und Schaukelringe.

Lehraufgabe der Quarta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Strähler.

I. **Religion.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Die Reihenfolge der bibl. Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments behufs Wiederholung der bibl. Geschichte. Erlernung der neuen Kirchenlieder № 340 und 450. Wiederholung von 6 und 473.
2. Semester: Lesen und Erklärung bestimmter neutestamentlicher Abschnitte.
Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks mit Auslegung und Sprüchen. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung und festgestellten Sprüchen. Erlernung der neuen Kirchenlieder № 28 und 88. Wiederholung von 168 und 403.

Lehrbücher: 1. Völker-Strack, Biblisches Lesebuch, 2. Ercks Spruchbuch, 3. Gesangbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: 1. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvoller Vortrag der Gedichte № 100, 126, 129, 175. 2. Grammatik: Zusammenfassung des Wichtigsten über den einfachen Satz (Wortarten, Satzteile, Rektion). 3. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten im Hause.
2. Semester: 1 und 3 wie vorher. Memoriert wurden: № 103, 113, 120, 134, 155. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Übungen an freien Sätzen und am Lesestoff. Im Anschluß daran Übungen in der Anwendung der Satzzeichen.

Alle 14 Tage eine Arbeit.
Lesebuch von Hopf und Paulsiek I, 3.

III. **Latein.** Wöchentlich 7 Stunden. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: wöchentlich 4 Stunden Grammatik. Der zusammengesetzte Satz; Übungen im Konstruieren der Sätze und Perioden. Das Notwendigste aus der Tempuslehre sowie über Accus. cum inf. und Abl. absol. Kasuslehre: Das Wichtigste über Akkusativ und Dativ; Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba.
Lektüre: Cornelius Nepos, 3 Stunden wöchentlich.
2. Semester: Grammatik wöchentlich 4 Stunden. Fortsetzung der Kasuslehre: Genetiv, Ablativ; Orts- und Raumbestimmungen.
Lektüre wie im 1. Halbjahr.
Alle 8 Tage eine kurze Übersetzung (in jedem Halbjahr 3 schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Lehrbücher: Holzweißig, latein. Schulgrammatik und Übungsbuch für IV, Ausgabe B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. **Französisch.** Wöchentlich 5 Stunden. Oberlehrer Dr. Hildebrand.

1. Semester: 1. Kurze Anleitung zu einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen unter Ausschluß von theoretischen Regeln. Konjugation von avoir und être ohne Subjonctif, Deklination, Teilungsartikel, partitiver Genetiv nach Quantitätsbestimmungen, Konjugation der Verben auf -er ohne Subjonctif. Gustav Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausg. B. Kap. 1–19. 2. Wöch. 1 Arbeit (Niederschreiben aus dem Gedächtnis, Diktate, Umformungen, Beantwortung von Fragen, Extemporalien im Anschluß an den Lektürestoff des Lehrbuchs). 3. Sprechübungen in jeder Stunde. 4. Aneignung eines festen Wortschatzes.

2. Semester: 1. Zahlwörter, Steigerung, Umstandswort, Fragesatz, Konjugation der Verba auf -ir, -re mit Anschluß des Konjunktivs. — Elementarbuch Kap. 20–36. 2., 3. und 4 wie im Sommer.

Sprechübungen über Schule, Schulzimmer, Haus, Garten, Jahreszeiten. Erlernung von 3–4 Gedichten.

Wöchentlich 1 Arbeit.

V. **Geschichte.** Wöchentlich 2 Stunden. Oberlehrer Dr. Straehler.

1. Semester: Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chäronea 338. Eingeflochten werden die notwendigsten Mitteilungen aus der ägyptischen, assyrisch-babylonischen und persischen Geschichte.

2. Semester: Geschichte Alexanders des Großen und Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus 14 n. Chr.

Lehrbuch: Neubauer, Teil I.

Erlernung der Jahreszahlen im Anschluß an das Lehrbuch und nach Neubauer, Kanon.

Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes an der Hand von Putzgers historischem Schulatlas.

VI. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

Im 1. Halbjahr allgemeine Übersicht von Europa; Mittelmeerländer, Frankreich.

Im 2. Halbjahr: Rußland, Skandinavien, Dänemark, England, Schweiz, Österreich-Ungarn, Belgien, Holland.

Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft für IV.

VII. **Rechnen** und **Geometrie.** Wöchentlich 4 Stunden. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: A. Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbrüche. Einfache Regeldetriaufgaben. Überblick über die Rechenoperationen und Einübung der wissenschaftlichen Ausdrücke. B. Geometrie. Einleitung. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Lehre von den geraden Linien und Winkeln. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

2. Semester: A. Rechnen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. B. Geometrie. Dreieckslehre. Lehre von den Parallelen. Übungen.

Lehrbücher: Spieker, Planimetrie, Abschn. I–III; Harms-Kallius S. 146–235.

VIII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linné'sche System. Erste Übung im Bestimmen der Pflanzen.

2. Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.

A. Lüben, Leitfaden zu einem methodischen Unterricht in der Naturgeschichte. II. Kursus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. **Zeichnen.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.
Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen usw.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

X. **Schreiben.** 1 Stunde w. für Schüler mit schlechter Handschrift. Lehrer Kaufmann.
Komb. mit III U.

XI. **Singen.** Wöchentlich 1 Stunde im Schülerchor. Rektor Espe.
Volkslieder, Choralmelodien, gemischtchörige Tonstücke.

XII. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.
Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe. Übungen mit dem Eisenstab, am Schrägbrett, Springbock, Springkasten und Schaukelring, Turnspiele.

Lehraufgabe der Quinta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer v. Lilljeström.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 2 Stunden. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: Biblische Geschichten des N. T. nach Zahn §§ 1—48 mit Auswahl. Einprägung von 2 neuen Kirchenliedern № 6 und № 473 und Wiederholung von № 443 und 464.
2. Semester: Biblische Geschichten des N. T. nach Zahn §§ 50—65. Wiederholung des 1. Hauptstücks mit Erklärung und den dazu gehörigen Sprüchen. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und dazu ausgewählten Sprüchen, Einprägung der 2 neuen Kirchenlieder № 403 und № 168 und Wiederholung von № 56 und № 320.

Lehrbücher: Zahn's Biblische Historien und Erck, Spruchbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: 1. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem oder Gelesenem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen der Gedichte № 99, 100, 108, 111. 2. Sprachlehre: Der einfache erweiterte Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung und Rechtschreibung. 3. Orthographische und Interpunktions-Übungen in wöchentlichen Diktaten und erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse.
2. Semester: 1. wie vorher. Memoriert werden № 118, 148, 155, 159. 2. Sprachlehre: Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. 3. Schriftliche Nacherzählungen, auch als Hausarbeit.

Alle 8 Tage eine Arbeit.
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für V.

III. **Latein.** Wöchentlich 8 Stunden. Oberlehrer v. Lilljeström.

1. Semester: Deponentia, Stammformenbildung der Verba der 1., 2. und 3. Konjugation. Grammatik §§ 87—89, 92—96, 102—111 mit Auswahl nach der Pensenbezeichnung für V. Übungsbuch Kap. 1—50.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Semester: Stammformenbildung der Verba der 4. Konjugation und der Deponentia. Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, der Zahlwörter und Pronomina. Composita von sum. Unregelmäßige Verba. Induktive Ableitung der Regeln vom Gebrauch des Acc. cum inf., part. conjunctum, part. absolutum. Übungsbuch §§ 61—120.

Das ganze Jahr hindurch Wiederholung der unregelmäßigen Verba und Übungen im Konjugieren.

Alle 8 Tage eine Arbeit.

Holzweißig, Grammatik und Übungsbuch für V.

IV. **Geschichte.** Wöchentlich 1 Stunde. Mit dem deutschen Unterricht verbunden.

1. Semester: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums.
2. Semester: Erzählungen aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

V. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Länderkunde Mitteleuropas. Das deutsche Reich.
2. Semester: Frankreich, Holland, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Österreich-Ungarn.

Seydlitz, Geographie, Heft für V.

VI. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Semester: Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Entstehen und Wesen des Bruchs, Verwandlung ganzer und gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl. Erweitern und Kürzen (Heben) der Brüche.
2. Semester: Die 4 Grundrechnungen der Brüche. Aufgaben aus der Regeldetri.

Harms-Kallius, Seite 107—145.

VII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und Vergleichung verwandter Formen.
2. Semester: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Lüben, Leitfaden der Naturbeschreibung, Kursus für V.

VIII. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Übung nach Vorschriften (deutsch und lateinisch). 2. Taktschreiben.

Schreibhefte des Kreislehrervereins Göttingen.

IX. **Zeichnen.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

Wie in IV.

X **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden. Professor Sternberg.

Wie in VI.

XI. **Singen.** Wöchentlich 2 Stunden. Rektor Espe.

Gehörübungen. Tonleiter und Hauptakkorde. Fortgesetzte Einübung von Chorälen, Turn- und Volksliedern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehraufgabe der Sexta.

Einjähriger Kursus. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Prenzel.

I. **Religionslehre.** Wöchentlich 3 Stunden. Wiss. Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: Biblische Geschichten des A. T. nach Leimbach, bis zum Ende der Richterzeit mit Einprägung bezüglicher kleiner Sprüche und Verse. Beginn der Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstücks. Einprägung zweier Kirchenlieder: № 443 und 464.

2. Semester: Biblische Geschichte des A. T. von der Königszeit an. Fortsetzung der Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Erklärung Luthers. Erlernung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. Einprägung einer mäßigen Anzahl vereinbarter Bibelsprüche und zweier Kirchenlieder: № 56 und 320. Vor den Hauptfesten Durchnahme der betreffenden biblischen Geschichten des N. T.

Lehrbücher: 1. Leimbach, Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. 2. Erck's Spruchbuch. 3. Gesangbuch.

II. **Deutsch.** Wöchentlich 3 Stunden. Wiss. Hilfslehrer Dr. Held.

1. Semester: 1. Übungen im fließenden Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und sorgfältiges Vortragen der Gedichte № 79, 83, 86, 104, 105, 107.

2. Grammatik: Redeteile. Deklination. Präpositionen.

3. Rechtschreibe-Übungen über die Regeln §§ 1—15 in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

2. Semester: Lesen und Nacherzählen wie im 1. Semester. Auswendiglernen der Gedichte № 91, 94, 97, 146, 139.

2. Grammatik: Fürwörter; Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Deklination und Konjugation. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung.

3. Rechtschreibung. Durchnahme der Regeln §§ 16—20 mit anschließenden Übungen.

Lehrbuch: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI.

III. **Latein.** Wöchentlich 8 Stunden. Oberlehrer Dr. Prenzel.

Formenlehre mit Auswahl des Notwendigsten und Regelmäßigen in fettem Druck der Grammatik.

1. Semester: Die 5 regelmäßigen Deklinationen und die Hauptgenusregeln derselben. (Gr. §§ 5, 7, 8, 10, 13, 14, 16—20, 22—25, 27—30, 32—34, 41—48, dazu Übungsbuch §§ 1—47). Komparation (§§ 51—53, 56, dazu Übungsbuch §§ 48—53).

2. Semester: Sum (§ 82, Übungsbuch §§ 54—61). Die 4 regelmäßigen Konjugationen (Gr. §§ 83—86, 102—104, 106, 108—109, 112; Übungsb. §§ 62—77, 86—129). Grund- und Ordnungszahlen, die wichtigsten Pronomina und Adverbia (Gr. §§ 60, 64—69, 132, 133; Übungsb. §§ 78—95, 130, 131); Memorieren geeigneter Vokabeln und Mustersätze. Regelmäßige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Übersetzung erst unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbsttätiger von seiten der Schüler. Nach- und Rückübersetzen, Konstruieren. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre.

Wöchentlich 1 halbstündige lateinische Arbeit in der Klasse im Anschluß an den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lesestoff, davon Reinschrift im Hause. Im zweiten Halbjahr abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Lehrbücher: Holzweißig, Lateinische Schulgrammatik und Übungsbuch für Sexta.

IV. **Geschichte.** Wöchentlich 1 Stunde. Oberlehrer Dr. Prenzel.

1. Semester: Lebensbilder Armins, Karl des Großen, Heinrichs I., Ottos des Großen, Friedrich Barbarossas und Luthers.
2. Semester: Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III., Wilhelms I., Friedrichs III., Wilhelms II.

V. **Erdkunde.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Semester: Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis der Karten, des Globus und des Reliefs.
2. Semester: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat. Provinz Hannover; dann Europa und die übrigen Erdteile.

Lehrbuch: Seydlitz, Geographie. Heft für VI.

VI. **Rechnen.** Wöchentlich 4 Stunden. Lehrer Kaufmann.

1. Semester: Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Sortenverwandlung. Maße, Münzen und Gewichte. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den dezimalen Rechnungen.
2. Semester: Sortenverwandlung. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Rechnen mit Zeiträumen. Aufgaben über Arbeiter-Versicherungen. Allgemeine Dezimalzahlen.

Harms und Kallius, Rechenbuch S. 62—99.

VII. **Naturbeschreibung.** Wöchentlich 2 Stunden. Professor Dr. Ahrens.

1. Semester: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.
2. Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Größe und Einzelheiten des Knochenbaus nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden.

Lehrbuch: Lüben, Leitfaden. Teil I.

VII. **Schreiben.** Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer Kaufmann, wie in V.

Übungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. Einübung der Ziffern.

Schreibheft des Kreislehrervereins Göttingen.

IX. **Turnen.** Wöchentlich 3 Stunden mit Quinta. Professor Sternberg.

1. Semester: Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Turnspiele.
2. Semester: Einfache Übungen am Reck und Barren, an der Leiter und am Springgestell.

Übungen mit Holz-, auch leichten Eisenstäben. Leichte Verbindungen dieser Übungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringen usw., auch von festen Hindernissen. Übungen am Kletter- und Steigegerüst. Einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren, Schwebe- (Gleichgewichts-Übungen. Leichte Aufschwünge am Reck.

X. **Singen.** Wöchentlich 2 Stunden. Rektor Espe.

Einübungen leichter und einstimmiger Choralmelodien und Volkslieder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht der vom Religionsunterricht dispensierten Schüler.

Vakat.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Gesang.

1. Abteilungen:	2. Stundenzahl jeder Abteilung:	3. Lehrer:
3.	VI 2 St. V 2 St. IV–I 2 St.	Rektor Espe.

B. Turnen.

1. Abteilungen:	2. Stundenzahl jeder Abteilung:	3. Lehrer:
3.	je 3 St.	Professor Sternberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über den Turnunterricht

gemäß dem Min.-Erl. U II 1189. U III B. 7. VI 1894.

Die Anstalt besuchten im Sommer-Semester: 192, im Winter-Semester 191 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 19,	im W. 23	im S. 2,	im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
zusammen	im S. 19,	im W. 23	im S. 2,	im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10 %,	im W. 12 %	im S. 1 %,	im W. 1 %

Es bestanden bei je 2 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 75, zur größten 76 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilte der Professor H. Sternberg 8 Stunden in ordinario, 1 Stunde in extraordinario.

Das Turnen kann im Freien und im geschlossenen Raum stattfinden. Der Anstalt steht eine geräumige Turnhalle und ein Turnplatz auf dem Schulhofe, sowie ein Spielplatz vor der Stadt zur Verfügung. Die Turnhalle wird vom 1. Oktober bis 1. April vom Männer-Turnverein, dem Turnklub, der höheren Töchterschule und (seit dem 24. Nov. 1904) der Bürgerknabenschule zugleich benutzt.

Die Turnspiele werden in den Turnstunden betrieben, und zwar im Sommer durchschnittlich in $^1/_3$ der Stunden. Die Schüler beteiligen sich alle mit viel Lust und Liebe an denselben.

Von den Schülern sind 57 Freischwimmer; 10 erlernten das Schwimmen im Schuljahr 1904/5. Die Zahl der Freischwimmer beträgt $29^3/_4$ % der Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher 1905/6.

Lehrfach	Lehrbücher	Verlag	Preise geb.	Für die Klassen
Religion.	1. **Leimbach**, Ausgew. bibl. Geschichten	Hannover, Meyer	1,00	VI. V
	2. **Ercks** Spruchbuch	„ „	0,45	VI—II
	3. **Hollenberg**, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht	Berlin, Wiegand & Grieben	3,00	II—I
	4. **Völker & Strack**, Bibl. Lesebuch, altes Testament Ausgabe B	Gera, Hofmann	1,10	IV—O III
Deutsch.	1. **Hopf & Paulsiek**, Deutsches Lesebuch für VI, VI, V	Berlin, Grote	1,50—2,50	VI - IV
	2. **Muff**, Deutsches Lesebuch für U III	„ „	2,40	U III
	3. „ „ „ „ O III	„ „	2,50	O III
	4. „ „ „ „ U II	„ „	2,50	II
Latein.	1. **Holzweißig**, Lat. Grammatik	Hannover, Gödel	2,50	VI—II
	2. „ Übungsbuch für VI, Ausg. A	„ „	1,80	VI
	3. „ „ „ V, „	„ „	2,00	V
	4. „ „ „ IV, „	„ „	2,00	IV
	5. „ „ „ U III, Ausg. B	„ „	1,80	U III
	6. „ „ „ O III, „	„ „	2,20	O III. II
Französisch.	1. **Plötz** Elementarbuch, Ausgabe B	Berlin, Herbig	2,10	IV. U III
	2. **Plötz & Kares**, Sprachlehre 1	„ „	1,40	O III - I
	3. „ Übungsbuch, Ausgabe B	„ „	2,40	O III. II
	4. **Dr. C. Plötz** Übungen zur Erlernung der franz. Syntax, für II und I	„ „	1,60	II—I
	5. **Loewe**, la France et les Français, Unterstufe	Dresden, Kühtmann	1,85	U III
	9. **Kron**, Franz. Sprechübungen	Karlsruhe, Bielefeld	1,20	O III—I
Englisch.	1. **Lüdecking**, Engl. Lesebuch, Teil I	Leipzig, Amelang	2,50	O III
	2. **Dubislav & Boek**, Elementarbuch, Ausg. B	Berlin, Gärtner	1,60	U III
	3. „ Schulgrammatik	„ „	1,90	O III—I
	4. „ Übungsbuch	„ „	1,80	O III—I
	5. **Kron**, Englische Sprechübungen	Karlsruhe, Bielefeld	1,20	O III—I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfach	Lehrbücher	Verlag	Preise geb.	Für die Klassen
Geschichte.	1. **Neubauer**, Geschichte des Altertums für IV	Halle, Waisenhaus	1,60	IV
	2. „ Lehrbuch der Geschichte für mittlere Klassen	„ „	3,00	U III. O III. U II
	3. „ Lehrbuch der Geschichte des Altertums für O II	„ „	2,00	O II
	4. „ Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden	„ „	2,00	I
	5. „ Kanon d. geschichtl. Jahreszahlen	„ „	0,30	IV—I
Erdkunde.	**Seydlitz**, Geographie, 6 Hefte	Breslau, Hirt	50, 60, 80, 85 ₰	VI—U II
Rechnen.	**Harms & Kallius**, Rechenbuch	Oldenburg, Stalling	2,85	VI—II
Mathematik.	1. **Müller Kutnewsky**, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausg. B, Teil I	Leipzig, Teubner	2,80	U III—U II
	2. Dasselbe, Ausg, B, Teil II	„ „	3,40	O II. I
	3. **Wittstein**, Lehrbuch der Elementarmathematik, O II, Abt. I	Hannover, Hahn	1,90	I
	4. **Gandtner**, Analytische Geometrie	Berlin, Weidmann	1,60	I
	5. **Spieker**, Lehrbuch der ebenen Geometrie	Potsdam, Stein	4,00	U III—I
	6. **Schülke**, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	Leipzig, Teubner	0,60	II. I
Naturbeschreibung.	**Lüben**, Leitfaden zu einem method. Unterricht in der Naturgeschichte, 3 Teile	Meißen, Schlimpert	I 0,90 II 1,00 III 1,80	VI - U II
Physik.	1. **Fliedner**, Aufgaben aus der Physik	Braunschweig, Vieweg	3,00	I
	2. **Dr. Börner** Vorschule der Experimentalphysik	Berlin, Weidmann	1,80	O III. U II
	3. „ Lehrbuch der Physik	„ „	6,00	O II. I
Chemie.	**Lorscheid**, Lehrbuch der anorganischen Chemie	Freiburg, Herder	4,60	O II—I
	Atlanten.			
	1. **Debes**, Schulatlas in 36 Karten	Leipzig, Wagner & Debes	1,70	VI. V.
	2. **Debes, Kirchhoff, Kropatschek**, Großer Schulatlas	„ „	5,80	IV—U II
	3. **Putzger**, Historischer Atlas	Bielefeld, Velhagen & Klasing	2,00	II. I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinische Lektüre für 1905|6.

1. Cornelii Nepotis Vitae, von Fr. Holzweißig, Hannover, Goedel. ℳ 1,60 (in IV).
2. Caesar, De bello Gallico von Prammer. Leipzig, Freytag. ℳ 1,— geb. oder von Fügner. Leipzig, Teubner. ℳ 2,— (III und II).
3. Curtius Rufus, de gestibus Alexandri magni. Textausg. (II).
4. Ovidii Metamorphoses von Fickelscherer. Leipzig, Teubner. ℳ 1,40 (II).
5. Taciti Germania. Textausg. (I).
6. Vergils Aeneis von Fickelscherer. Leipzig, Teubner. ℳ 1,40 (I).
7. Livius, Buch I—V in Textausgabe (I).
8. Gedichte des Horaz in Textausgabe (I).

Französische und englische Lektüre für 1905|6.

I. **Französisch.** Sommer: Taine, l'ancien régime. Dresden, Kühtmann. ℳ 1,40.
Winter: Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Leipzig, Stolte. ℳ 1,60.
Privatlektüre: Lavisse, la deuxième année d'Histoire de France. Paris, Armand Colin. ℳ 1,20.

Englisch. Sommer: Macaulay, History of England I. Leipzig, Tauchnitz. ℳ 1,60.
Winter: Shakespeare, Macbeth. Leipzig, Renger. (Bd. 29). ℳ 1,50.
Privatlektüre: English History. Renger. ℳ 1,40.

II. **Französisch.** Thiers, Expédition de Bonaparte au Égypte. Leipzig, Renger. ℳ 1,50.
Lafontaine, 60 Fabeln. Velhagen & Klasing. Ausgabe B. ℳ 0,75.
(Ausgabe A mit Anmerkungen unter dem Text nicht gestattet!)

Englisch. Kirkman, the Growth of Greater Britain. Glogau, Flemming. ℳ 1,60.
Byron, the Prisoner of Chillon. Velhagen & Klasing. 0,50 ℳ.
Privatlektüre: Geography of the British Empire. Renger. ℳ 1,10.

O III. **Französisch.** Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862. Renger. ℳ 1,40.

II. Verfügungen des Kl. Prov.-Schulkollegiums zu Hannover von allgemeinem Interesse.

1. d. 28. Mai 1904. Die Direktion wird zum Bericht über die mit den neuen Lehrplänen gemachten Erfahrungen namentl. in Bezug auf den deutschen und neusprachlichen Unterricht aufgefordert.
2. 27. Mai. Es wird die Ausfüllung von Fragebogen angeordnet zur Ermittelung des für die Erteilung des Professortitels maßgebenden Dienstalters.
3. 6. Juni (Min.-Erl. 14. Juni). Die Direktion wird aufgefordert, sich über eine in Vorschlag gebrachte Änderung der Ferienordnung gutachtlich zu äußern.
4. 11. August (Min.-Erl. vom 22. Juli). Anweisung an die Direktoren und an die Schulamtskandidaten über Verhalten bei Bewerbungen der letzteren um Anstellungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. 19. August. Die Zulassung der beiden zur Reifeprüfung angemeldeten Oberprimaner wird genehmigt.
6. 13. Sept. Der seit Ostern 1904 an der Anstalt beschäftigte Seminarkandidat Dr. Held wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahrs und zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer für die Zeit vom 1. Okt. 1904 bis zum 1. Okt. 1905 überwiesen.
7. 22. Sept. (Min.-Erl. 16. Sept.). Die Direktion hat zu berichten über die Anzahl der in der Anstaltsbibliothek enthaltenen Bücher, welche a) bis 1749, b) bis 1799 erschienen sind.
8. 23. Sept. Künftig ist von der Direktion zu Anfang jedes Schulsemesters Stundenplan nebst Angabe des Schulanfangs und der Pausenordnung an das Kl. Prov.-Schulkollegium einzureichen.
9. 15. Okt. Ferienordnung für 1905; s. unter № VII.
10. 13. Dez. Erlaubnis für den Direktor, den Vorsitz der Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins zu zu übernehmen.
11. 17. Dez. Genehmigung der Annahme des Bürgervorsteheramts durch Herrn Prof. Dr. Ahrens.
12. 20. Dez. (Min.-Erl. 2. Dez.). Die Bestimmungen des Lehrplans über die „deutschen Übungsarbeiten" werden in Erinnerung gebracht.
13. 31. Dez. Die Zulassung der zur Reifeprüfung Ostern 1905 angemeldeten Oberprimaner wird ausgesprochen.
14. Durch Verfügung vom 4., 5. und 6. Januar werden 4 Extraneer zum Ostertermin der Anstalt zur Ablegung der Reifeprüfung überwiesen.
15. 12. Januar betr. naturwissensch. Ferienkursus in Göttingen vom 27. April—11. Mai.
16. 12. Januar betr. die wissenschaftlichen Beilagen der Schulprogramme.
17. 20. Dez., 12. und 16. Januar. Gesuch von: Direktor für Mexiko, Oberlehrer für Tsingtau und für Belgrano bei Buenos Ayres.
18. 22. Februar (Min.-Verf. vom 14. Februar). Verleihung des Charakters als Professor an Herrn Oberlehrer Sternberg.

III. Chronik der Anstalt im Schuljahr 1904-1905.

Erstes Quartal.

1. Schluß des Schuljahrs 1903. a) Reifeprüfung. Die 10 Oberprimaner, welche in die Reifeprüfung eingetreten waren, bestanden sämtlich die mündliche Prüfung am 16. März d. J., s. Verzeichnis derselben auf Seiten 30 und 31. Die Entlassung derselben, welche am Montag den 21. März stattfand, war mit der Schulfeier zum Gedächtnis des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. verbunden.

b) Es verließen die Anstalt bis zum Schlusse des Schuljahrs außer den Abiturienten: aus O I Ulrici; aus O II Martens; aus U II mit dem Militärschein Guth, Kellermann, Kronjäger, Langeheldt, Lippe, Meißner, W. Rohrmann, Schiefer; ferner Kistemann, welcher mit demselben zu Michaelis eingetreten war; ohne denselben Hiltermann; aus U III Gevers, Koch, Kohlmann, Niederstadt; aus VI Krieg.

c) Bei der Schlußandacht am Sonnabend den 26. März sprach der Direktor dem an das Fürstl. Gymnasium zu Lemgo übergehenden Herrn Rühle, welcher an der Anstalt ein Jahr lang als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt gewesen war, die besten Wünsche für seine fernere Wirksamkeit aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Es wurden am 26 März nach bestandener Aufnahmeprüfung in die VI aufgenommen: Ahrens (Ludwig), Ballin (Ernst), Dohrmann, Fleige, Gehrcke (Gerhard), Grimme, Haase (Wilhelm), Hildebrand, Kihlholz, Kirchner, Mügge, Ohlendorf, Paul, Plenge, Sindram, Sjöström, Schröder, Sußmann, Thiermann, Unger.

e) Am 11. April wurde ferner aufgenommen: in O I Graas; in U I Germann, Salkowski, Siegling, Stumme, Wedding; in O II Diedrich, Kämpfert, Koltermann, Schloms, Strohschneider, Vogt; in O III Achilles, Ernst Müller, Rothe, Wichmann; in IV Hoffleit, Hoffmann und Kraul; in V Hartung; in VI Hoffmeister; endlich am 18. April Köppen in U III und am 25. April Pielsticker in VI.

f) Am 12. April wurde im Anschluß an die Eröffnungsandacht Herr Dr. K. Held, welcher der Anstalt durch Verfügung des Kgl. Prov. Schulkollegiums zu Hannover vom 8. April d. J. als wissenschaftlicher Hilfslehrer zugewiesen worden war, in die Schulgemeinde eingeführt.

g) Die Impfung und Nachschau wurden am 9. und am 14. Mai abgehalten; die Aufsicht führte Herr Oberlehrer Dr. Hildebrand.

h) Im Laufe des Quartals und am Ende desselben verließen die Anstalt: aus O I Otto Krug; aus U I Richard Berlin; aus IV Fritz Strauch; aus VI Fritz Fechter und Ricardo Sußmann.

i) Am 22. Juni beehrte Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Dr. Wentzel in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten Fromme aus Hildesheim die Anstalt mit seinem Besuche.

Zweites Quartal.

a) Am Sedantage unternahmen, wie im vergangenen Jahre, die Klassenlehrer Ausflüge mit ihren Klassen, denen sie die Bedeutung des Tages in Ansprachen nahelegten. Die Prima ging von Goslar über Romkerhall und Altenau nach Osterode zurück; die Sekunda wanderte über die Hanskühnenburg und Stieglitzecke; die Obertertia zog von Seesen über Lautenthal und Hahnenklee nach Goslar; die Untertertia stieg über Lonau und den Knollen nach Herzberg; die Quartaner wurden über Klausthal, Wildemann und Grund nach Gittelde geführt; die Quintaner besuchten das Bremketal; die Sextaner Buntenbock.

b) Am Mittwoch den 21. September fand unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Prof. Dr. Lenssen die mündliche Reifeprüfung der vier der Anstalt zugewiesenen Extraneer statt, am folgenden die von 2 Anstaltsschülern, welche nicht bestanden; die gemeinsame schriftliche Prüfung hatte die Tage vom 29.—31. August und den 1. und 3. September beansprucht.

c) Am 18. August verließ die Anstalt der Untersekundaner Hans Schütte, zum Quartalsschluß der Quartaner Karl Lips.

Drittes Quartal.

a) Es traten ein in U II Karl Trog, in O III Hermann Heine und in V Richard Groh; am 5. Nov. in IV Axel Sjöström, am 17. Nov. in O II Richard Sandkuhl.

b) Die Anstalt verließen am 25. Okt. Ernst Koch IV und zu Weihnachten Ernst Seebohm (O III), Erich Bartram und Rudolf Bicke (U III), Wilhelm Rohrmann (IV).

Viertes Quartal.

a) In die Unterprima wurde aufgenommen Ernst Weidemann.

b) Am 6. Februar wurde der Religionsunterricht der Anstalt durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Hoppe aus Hildesheim einer Revision unterzogen.

c) Am 27. Febr., nach der gemeinsamen Andacht, teilte der Direktor der Schulgemeinde die Verleihung des Professortitels an Herrn Oberlehrer Sternberg mit und sprach dem letzteren die besten Wünsche für sein ferneres Wirken an der Anstalt aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Die schriftliche Prüfung der 5 Abiturienten des Realgymnasiums und der 3 zum Ostertermin zur Reifeprüfung ihm zugewiesenen Extraneer dauerte von Freitag 3. März bis einschl. Mittwoch 8. März. Über das Ergebnis der mündlichen Prüfung, welche für die Extraneer auf den 28. März, für die Abiturienten auf den 29. angesetzt ist, kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

Auch im vergangenen Jahre wurden aus städtischen Mitteln mancherlei Aufwendungen für Erhaltung der Unterrichtsräume und Unterrichtsgeräte aufgebracht; u. a. wurden die Bedingungen des Zeichenunterrichts durch Anschaffung der von Herrn Prof. Mohn bei seiner vorjährigen Revision empfohlenen Ständer usw. wesentlich verbessert; es wurden ferner dankenswerterweise Mittel zur Einrahmung der 4 vom Kgl. Prov.-Schulkollegium der Anstalt geschenkten Lohmeyer'schen Bilder (Odin, Tor, Chriemhild an der Leiche Siegfrieds, Valkyren auf dem Schlachtfelde) bewilligt, welche jetzt einen Schmuck der Klassen Unter-Sekunda und Ober-Tertia bilden. Eine Verbesserung der Luftverhältnisse wurde durch den Anstrich der Korridorfußböden mit staubbindendem Öl herbeigeführt.

B. Gedenkfeiern.

Sowohl zum 15. Juni als zum 18. Oktober wurde die dem Kaiser Friedrich geweihte Gedächtnisfeier von dem Direktor abgehalten.

Der Segnungen, welche wir der Reformation verdanken, gedachte Herr Oberlehrer v. Lilljeström am 31. Oktober.

Über die Feier des Sedantages ist oben berichtet. Die Feier des Allerhöchsten Geburtstags verlief in der folgenden Weise: An den einleitenden Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe" schlossen sich drei Deklamationen vaterländischen Inhalts; das Landwehrlied (Fritz Hildebrand VI), das Gedicht Eine Winternacht von Detlev v. Liliencron (Otto Diedrich O II); Aufführung der Scene II, I von Schillers Tell (Attinghausen und Rudenz) durch die Unterprimaner Richard Schröder und Georg Stumme; den Abschluß hierzu bildete der Gesang: „Grüß dich Gott, du deutsche Erde." Die dann folgenden Deklamationen galten der deutschen Flotte. 1) Heinrich Müller V: „Michel, horch, der Seewind pfeift"; 2) Fritz Garke IV: Seeluft, von Schwab; 3) Walter Brand O III: Der Untergang des Iltis, von Presber. Der zweite Teil der Feier galt im besondern der Person des Kaisers. Er wurde eröffnet durch den Chorgesang: „Gott sei des Kaisers Schutz" von Lwoff. Die Festrede des Herrn Prof. Arnold schilderte ausführlich die Verdienste Sr. Majestät um Deutschlands Seewesen. Auf den Solovortrag des Oberprimaners Kurt Germann: „Heil Dir Kaiser stolz und stark" folgte das von dem Direktor ausgebrachte Kaiserhoch. Ein von Sr. Majestät der Anstalt überwiesenes Exemplar von Wislicenus, Deutschlands Seemacht, wurde dem Oberprimaner Kurt Germann übergeben.

Die Feier zum Andenken an den Todestag Kaiser Wilhelms I. hielt der Direktor; die dem Geburtstag desselben geltende Herr Prof. Ahrens.

C. Störungen des Unterrichts.

Es waren zu vertreten der Direktor am 23. und 24. November 1904 (Urlaub wegen Trauerfalls) und am 4. Februar 1905 (Krankheit); die Herren Prof. Dr. Ahrens vom 21.—23. Februar 1905 (Krankheit); Prof. Arnold vom 6. bis 12. Dezember 1904 (Krankheit), am 30. Januar 1905 (Familienangelegenheit) und am 15. und 16. März (Trauerfall); Prof. Sternberg vom 30. November bis 3. Dezember 1904 (Krankheit); Oberlehrer v. Lilljeström vom 17. bis 22. Dezember 1904 (Krankheit); Dr. Prenzel am 8. und 9. November 1904 (Familienangelegenheit); Dr. Straehler am 24. Oktober 1904 (Krankheit); Dr. Held am 20. und 21. Januar 1905 (Krankheit); Lehrer Kaufmann vom 17. bis 21. Januar 1905 (Krankheit) und am 6. März 1905 (Krankheit).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für 1904.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1904	13	8	8	22	19	22	24	27	31	174
2. Abgang bis Ostern 1904	11	—	1	9	—	4	—	—	1	26
3. Zugang a) durch Versetzung 1904	4	7	8	11	14	15	23	22	—	104
b) durch Aufnahme Ostern 1904 . . .	1	5	6	—	4	1	3	1	22	43
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904 . .	7	16	15	15	26	20	35	27	30	191
5. Zugang im Sommer 1904	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Sommer 1904	1	1	—	1	—	—	2	—	2	7
7. Zugang a) durch Versetzung Michaelis 1904 . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
b) durch Aufnahme Michaelis 1904 . .	—	—	—	1	1	—	—	1	—	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1904/5	8	13	15	15	27	20	33	28	29	188
9. Zugang im Wintersemester 1904/5	—	1	1	—	—	—	1	—	—	3
10. Abgang im Wintersemester 1904/5	—	—	—	—	1	2	2	—	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1905	8	14	16	15	26	18	32	28	29	186
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905 . . .	$19^{5}/_{6}$	19	$17^{3}/_{4}$	$16^{1}/_{4}$	$15^{1}/_{3}$	14	$13^{1}/_{6}$	$11^{2}/_{3}$	$10^{1}/_{2}$	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1904 . .	176	7	—	8	97	79	15
2. Am Anfang des Wintersemesters 1904 . . .	174	7	—	2	96	77	15
3. Am 1. Februar 1905	171	8	—	7	95	75	16

C. Es verließen die U II:

Zu Ostern 1904 a) mit Militärzeugnis 8 Schüler; b) ohne Militärzeugnis 1 Schüler.
Zu Michaelis 1904 a) „ „ — „ b) „ „ 1 „

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Übersicht der Abiturienten seit Michaelis 1903.

a) Ostern 1904.

(Die Übersicht konnte wegen des späten Termins der mündlichen Prüfung in das Osterprogramm 1904 nicht mehr aufgenommen werden.)

Namen.	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule und in der Prima.	Gewählter Beruf.
1. Paul Dannenberg.	15. Juni 1884.	Schulenberg b. Zellerfeld.	ev.	Kgl. Förster in Riefensbeek, Kr Zellerfeld.	10 Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Forstverwaltungsdienst.
2. Friedrich Gödicke.	23. Mai 1884.	Halberstadt.	ev.	† Rentier in Halberstadt.	1¾ Jahre, davon 1¾ in Prima, 1 in Oberprima.	Maschinenbaufach.
3. Rolf Heise.	14 Septbr. 1885.	Osterode a. Harz.	ev.	Kaufmann in Osterode a. H.	9 Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Studium der Rechtswissenschaft.
4. Oskar Kiel.	5. Februar 1883.	Minden i. W.	ev.	Kaufmann in Minden.	5½ Jahre, davon 3 in Prima, 1 in Oberprima.	Studium der Chemie.
5. Adolf Koch.	15. Dezbr. 1883.	Magdeburg.	ev.	Kaufmann in Magdeburg.	4¾ Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Studium der Medizin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen.	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts in der Schule und in der Prima.	Gewählter Beruf.
6. Karl Marwedel.	25. August 1884.	Osterode a. Harz.	ev.	† Kaufmann in Osterode a. H.	10 Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Bankfach.
7. Walter Meistring.	16. Oktober 1885.	Magdeburg.	ev.	Kaufmann in Calefeld, Kr. Osterode a. H.	3 Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Studium der Mathematik.
8. Max Reimann.	6. Mai 1884.	Amsee bei Inowrazlaw.	ev.	Fabrikbesitzer in Berlin.	1 Jahr, davon 1 in Prima, 1 in Oberprima.	Offizierslaufbahn.
9. Wilhelm Schwemmler.	15. Novbr. 1884.	Osterode a. Harz.	ev.	Fußgendarm in Osterode a. H.	10 Jahre, davon 2 in Prima, 1 in Oberprima.	Bankfach.
10. Friedrich Wedding.	29. Oktober 1884.	Berlin.	ev.	Geh. Bergrat, Prof. Dr. in Berlin.	1 Jahr, davon 1 in Prima, 1/2 in Oberprima.	Höheres Bergfach.

b) Ostern 1905.

(Kann erst im nächsten Programm mitgeteilt werden.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Lehrerkollegium und Aufsichtsbehörden.

A. Das Lehrerkollegium bestand aus:

1. Direktor Professor Dr. K. Mühlefeld,
2. Professor Dr. W. Ahrens,
3. Professor F. Arnold,
4. Professor H. Sternberg,
5. Oberlehrer Dr. F. Hildebrand,
6. Oberlehrer K. v. Lilljeström,
7. Oberlehrer Dr. A. Prenzel,
8. Oberlehrer Dr. G. Straehler,
9. Dr. K. Held, bis Mich. 1904 Seminarkandidat, seitdem Probekandidat,
10. dem technischen Lehrer A. Kaufmann,
11. dem Gesanglehrer Rektor Espe.

B. Die Aufsichtsbehörden:

I. Das Kuratorium bildeten die Herren Bürgermeister Dr. Hessel (Vorsitzender, seit Joh. 1904), Superintendent Gehrcke, Bürgervorsteher Ließmann, Direktor Professor Dr. Mühlefeld, Senator Rinne (stellvertretender Vorsitzender bis Joh. 1904) und Landrat und Geh. Regierungsrat Rottländer.

II. Die Anstalt ist dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover unterstellt, Departementsrat ist Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Lenssen in Hannover.

III. In höchster Instanz entscheidet Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Herr Dr. Studt.

C. Die Prüfungs-Kommission 1) für Abiturienten bildeten: Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Lenssen, Bürgermeister Dr. Hessel, Direktor Prof. Dr. Mühlefeld, Professor Dr. Ahrens, Professor Arnold, Professor Sternberg, Oberlehrer Dr. Hildebrand, Oberlehrer Dr. Prenzel, Oberlehrer Dr. Straehler und der technische Lehrer Kaufmann.

2) für die Prüfungen von VI—II U der Direktor Professor Dr. Mühlefeld, Professor Arnold und Professor Sternberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Vermehrung der Sammlungen und Lehrmittel im Etatsjahre 1904.

A. Lehrerbibliothek:

1. Zeitschriften für 1904: Zentralblatt der Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift für das Turnwesen. Hoffmanns Zeitschrift für Mathematik. — Poske, Physikalisch-chemische Zeitschrift. — Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht von Fauth & Köster. — Neuere Sprachen. — Die Grenzboten. — Deutsche Monatsschrift, begr. von Lohmeyer. — Köpke-Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Natur und Schule. — Mäßigkeitsblätter. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Geschenk vom Kgl. Prov.-Schulkollegium: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen.

2. Fortsetzungen: Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften. — Hohenzollern-Jahrbuch. — Nauticus. — Beier, Die höheren Schulen in Preußen, 1. Ergänzungsheft. — Grimm, Wörterbuch. — Rethwisch, Jahresberichte. — Helmolt, Weltgeschichte.

3. Neuanschaffungen: Borinski, Lessing. — Harnack, Schiller. — Schubert, Naturgeschichte des Pflanzenreichs. — Hausrath, Luthers Leben I. — Holzmüller, Stereometrie III. — Hilbert, Grundlagen der Geometrie. — Matthias, Praktische Pädagogik. — Krüger, Schwierigkeiten des Englischen, III. Teil. — Thieme, Anleitung zu Skizzierübungen III. — Baumgart, Der moderne Zeichenunterricht. — Wittneben, Nordische Götterplauderei. — Eckstein & Landau, Deutsche Industrie, deutsche Kultur.

4. Geschenke: a) des Kgl. Prov.-Schulkollegiums: History and Organisation of Public Education in the German Empire. — Dr. Zacher, Leitfaden zur Arbeiterversicherung des deutschen Reiches. — Dr. Klein, Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung. — L. Darmstaedter und R. du Bois-Reymond: 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften.

b) der Verleger: Schenckendorff-Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. — Raydt, Jahresbericht des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland über das Jahr 1903. — Schelling, Odyssee in achtzeiligen Strophen. — Straßburger Goethevorträge.

c) des Fräulein v. Bodeker hier: Annalen des Vereins für nassauische Altertumskunde 1894 1900. — Die Inkunabeln nassauischer Bibliotheken. — Mitteilungen des Vereins für nassauische Altertumskunde 1891 - 1901.

B. Schülerbibliothek:

I. Freiherr v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwest-Afrika. — Ad. Wilbrandt, Sophokles ausgewählte Tragödien. — Bötticher & Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Literatur: Hans Sachs; Walther v. d. Vogelweide; Hildebrandslied; Die ältesten deutschen Messiaden; Das Nibelungenlied nach dem Urtext. — Armer Heinrich; Parzival, übersetzt von Legerlotz. — Briefe Goethes in Auswahl. (Freitag). — Hebbel, Agnes Bernauer; Nibelungen; Herodes und Mariamne. — Ludwig, Makkabäer. — Braune, Textausgaben: Luther, An den christlichen Adel deutscher Nation; Sendbrief an Papst Leo X. — Weise, Musterstücke deutscher Prosa. — Deutsche Humoristen 1. Bd. — Borinski, Lessing. — Harnack, Schiller. — Blätter zum Weitergeben 1904. — Paszkowski, Lesebuch zur Einführung in Deutschlands Kulturleben. — Geschenk des Herrn Professor Sternberg: Burenkommandant Jooste: Aus der zweiten Heimat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Universum 1905. — Axel v. Altenstein, Das Leben im deutschen Kaiserhause. — Hedin, Abenteuer in Tibet.

III. Felde, Der Arrapahu. — Meister, Muherero rikarera. — Treller, Der Enkel der Königin. — Thuma, Gutenberg. — Guter Kamerad 1904/05.

IV. Gerstäcker, Die Regulatoren in Arkansas. — Jaschtschenko & Kupffer, Krissas Abenteuer.

C. Zuwachs der Hilfsmittel für Erdkunde und Sprachunterricht:

Gaebler, Politische Wandkarte des Deutschen Reiches; Gaebler, Physikalische Karte von Asien; Gaebler, Wandkarte der Apenninen-Halbinsel; Rothert, 6 Wandkarten zum Geschichtsunterricht; Cybulski, Vestitus Romanorum; Lehmanns Wandbilder: Olympia, Venedig, Siebengebirge, Hohenzollern.

D Zuwachs der mathematischen und physikalischen Apparate:

Ein Ampèresches Gestell, ein kartesianischer Taucher, ein Heronsbrunnen, ein elektrisches Schutznetz, eine Roget'sche Spirale.

E. Zuwachs der Lehrmittel für den naturkundlichen Unterricht:

a) durch Anschaffung: Sammlung von Gartenschädlingen, Sammlung von Forstschädlingen, ein elektrischer Glühofen;

b) durch Schenkung des früheren Schülers Rimella aus Osterode a. Harz, Deckoffizier und Zahlmeisteraspirant in der Kaiserlichen Schutztruppe: Schädel eines Flußpferds, eines Warzenschweins, eines Löwen, eines Leoparden; Haut einer Pythonschlange; sämtlich aus Deutsch-Ostafrika;

c) durch Schenkung des Herrn Steuermanns Vietmeyer: ein Igelfisch, ein Straußenei.

F. Zuwachs der Lehrmittel für den Zeichenunterricht:

4 Fliesen, 3 Kartons gepreßte Blätter, 5 Schmetterlinge, 5 Käfer, 4 Krüge, 1 Fuchsschädel, 3 Muscheln, 1 Zinnkanne, 1 Römer.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler:

Schulgelderlaß bis 10 % an bedürftige Schüler.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Ferienordnung für das Schuljahr 1905.

a. Ferienzeiten:	b. Schulschluß:	c. Schulanfang:
Osterferien:	Sonnabend 8. April	Donnerstag 27. April
Pfingstferien:	Donnerstag 8. Juni	Donnerstag 15. Juni
Sommerferien:	Sonnabend 1. Juli	Mittwoch 2. August
Herbstferien:	Sonnabend 30. September	Dienstag 17. Oktober
Weihnachtsferien:	Donnerstag 21. Dezbr. 1905.	Donnerstag 4. Januar 1906.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Anmelde- und Aufnahme-Termin

zu Ostern ist am Mittwoch 26. April 1905, vormittags von 8—1 Uhr. Etwaige Prüfungen finden an demselben Tage vormittags statt.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: Tauf-, Impf- (bezhw. Wiederimpfungs-) Schein, ein Schulzeugnis bezhw. Abgangszeugnis, sofern der aufzunehmende Schüler schon vorher eine andere Schule besucht hat.

Zur Aufnahme in die Sexta ist das Alter von 9 Jahren erforderlich.

In der Aufnahmeprüfung für diese Klasse wird verlangt:

1. geläufiges Lesen deutsch und lateinisch gedruckter Texte,
2. die Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler in deutscher und lateinischer Schrift niederzuschreiben,
3. die Elemente der Grammatik (Deklination, Konjugation, die wichtigsten Wortklassen); erwünscht ist die Kenntnis der lateinischen grammatischen Ausdrücke,
4. die 4 Grundrechnungsarten; Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen.

Das neue Schuljahr nimmt Donnerstag 27. April 1905 früh 8 Uhr seinen Anfang.

3. Das Eintrittsgeld

beträgt einmalig 6 Mark, das Schulgeld in allen Klassen des Realgymnasiums 130 Mark jährlich.

Alle Gesuche um Schulgelderlaß sind Anfang April an das Kuratorium der Anstalt zu richten. Schülern, deren Eltern unbemittelt sind, kann, wenn sich jene durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnen, das Schulgeld teilweise oder ganz erlassen werden, aber jedesmal nur auf ein Jahr und widerruflich, falls die Bedingungen für die Schulgeldbefreiung nicht mehr erfüllt werden.

4. Häusliche Arbeiten der Schüler.

Den Schwerpunkt der Bildung der der Anstalt anvertrauten Jugend bildet im Realgymnasium hierselbst der Klassenunterricht, aber doch sind wohlabgewogene, maßvolle häusliche Arbeiten als Ergänzung der Klassenarbeit und zur Gewöhnung an selbständiges, sorgfältiges und sauberes Arbeiten unentbehrlich. Die Eltern und die Stellvertreter derselben werden deshalb ergebenst ersucht, ihre Kinder und Pflegebefohlenen zu regelmäßigem und selbständigem Fleiß im Hause anzuhalten, ohne denselben die Erholung im Freien zu verkümmern, denn alle Überanstrengung sucht die Anstalt ebenso fern zu halten, wie auch private Nachhülfe möglichst entbehrlich zu machen.

Durch Ministerial-Erlaß vom 10. November 1884 ist für die tägliche häusliche Arbeitszeit — es versteht sich das von normal begabten Schülern — angenommen: 1 St. für VI, 1½ St. für V, 1½ St. für IV, 2 St. für III U, 2½ St. für III O und II U, 3 St. für II O und I und als Maximum der Zeitdauer, bis zu welcher die Schüler durch Lektionen und häusliche Beschäftigung in Anspruch genommen werden dürfen, ist für die unterste Stufe der höheren Schulen täglich 6 Stunden, für die obersten 8 Stunden bezeichnet.

5. Auszug aus dem Zirkular-Erlaß vom 24. Mai 1880.

Verbindungen betreffend.

. . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schweren Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechts und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, das das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

6. Ansteckende Krankheiten.

Die Vorstände derjenigen Haushaltungen, zu denen Schüler des Realgymnasiums hier, sei es als Familienmitglieder, sei es als Pensionäre, gehören, sind verpflichtet, jede Erkrankung eines Schülers wie irgend eines anderen Mitgliedes der Haushaltung an einer der nachbenannten ansteckenden Krankheiten a. Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, b. Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, den letzteren, sobald und so lange er krampfartig auftritt, dem Direktor der Anstalt sofort schriftlich anzuzeigen.

Kinder, welche an einer der unter a und b genannten ansteckenden Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen, ebenso gesunde Kinder, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der unter a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

7. Befreiung vom Gesang- und Turnunterricht

kann der Direktor nur bei offenbarer Untauglichkeit oder auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, das halbjährig von neuem beizubringen ist, gewähren.

Vom theoretischen Gesangunterricht in Sexta und Quinta kann überhaupt nicht dispensiert werden, und in dem ärztlichen Zeugnis, das behufs Befreiung vom Turnunterricht eingereicht wird, soll angegeben werden, ob sich die Befreiung auf alle Übungen oder nur gewisse zu erstrecken hat.

8. Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

(Erlaß des Kgl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 25. Oktober 1901.)

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
b. für das Realgymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
c. für die Real- und Oberrealschule:
   Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind, die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

9. Der Direktor

ist in amtlichen Angelegenheiten um 12 Uhr am besten zu sprechen; in dringenden Sachen und besonders für Auswärtige auch sonst in seiner Freizeit.

10. Abmeldungen

eines Schülers haben durch den Vater oder Vormund desselben rechtzeitig zu geschehen, und ein Abgangszeugnis pflegt einem Schüler erst dann eingehändigt zu werden, wenn er allen Verpflichtungen gegen die Anstalt, auch den Anforderungen der Höflichkeit, Genüge geleistet hat.

11. In Bezug auf Sonstiges

wird auf die Schülergesetze verwiesen, die einem jeden neu aufgenommenen Schüler in 2 Exemplaren für sich und seine Eltern bezw. die Stellvertreter der letzteren übergeben werden.

12. Berechtigungen der Anstalt.

a. Die Reife für die Tertia befähigt:

a) zur Aufnahme in die unterste Klasse einer Königl. Landwirtschaftsschule,
b) zum niederen Forstdienst.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Die Reife für Unter-Sekunda genügt:

1) für die Zulassung zum Königl. Musik-Institut und zur akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
2) zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Kunstgewerbe-Museums in Berlin,
3) zur Meldung zum Eintritt in die Königl. Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde,
4) zur Annahme als Post- oder Telegraphen-Gehilfe und Zulassung zur Postassistentenprüfung.

c. Das Zeugnis für Ober-Sekunda berechtigt:

a) zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienst für die Gerichtsschreiberprüfung im Justiz-Subalterndienst und zum Zivilsupernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
b) zur Anstellung bei Reichsbankanstalten,
c) zur Apotheker-Prüfung,
d) zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
e) zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
f) zur Prüfung als Turnlehrer,
g) zum Eintritt in die Königl. Allgemeine Akademie der bildenden Künste,
h) zum Besuch der höheren Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam,
i) zum Zivilsupernumerariat im Eisenbahndienst,
k) zum Zivilsupernumerariat bei den Königl. Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, den Berg-, Hütten- und Salinenverwaltungen,
l) zur Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
m) zur Zulassung zum Intendantursekretariat und der Zahlmeisterlaufbahn in der Armee.
n) zur Aufnahme in eine Kgl. höhere Maschinenbauschule (nach zweijähriger Praxis).

d. Das Zeugnis für Unterprima berechtigt:

a) zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt,
b) zur Zulassung auf eine höhere landwirtschaftliche Lehranstalt,
c) zum Zivilsupernumerariat des Staatseisenbahndienstes und zur Ausbildung zum Telegraphen-Inspektor bei Königlichen Eisenbahnen,
d) zu vorzugsweiser Berücksichtigung im Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
e) zum Eintritt bei der Reichsbank,
f) zur Markscheiderprüfung,
g) zur Feldmesserprüfung,
h) zur Zulassung
   1) zur Fähnrichsprüfung,
   2) zur Seekadetten-Eintrittsprüfung, wenn das Prädikat im Englischen gut lautet.

e. Das Zeugnis für Oberprima berechtigt

zu Stellen der Verwaltung der indirekten Steuern*,
zum Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserl. Werften,
zum Marine-Intendantur-Sekretariat**,
zum Eintritt in die Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine.

*) Die Absolvierung der Reifeprüfung entbindet von dem sonst beim Eintritt üblichen Examen.
**) Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f. Das Reifezeugnis eines Realgymnasiums berechtigt:

a) zur Immatrikulation bei der philosophischen Fakultät und Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen *,

b) zum Studium der Medizin und zur Aufnahme in die Kaiser Wilhelm-Akademie **,

c) zum Studium der Rechtswissenschaft ***,

d) zum Studium des Bau- und Maschinenfachs, des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs auf den Königl. technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen sowie auf der Herzogl. Hochschule in Braunschweig und zu den Staatsprüfungen des Hochbau-, Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesens,

e) zum Studium auf den Königl. Bergakademien zu Berlin, Clausthal und Aachen sowie zu den Prüfungen für die oberen technischen Ämter der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,

f) zum Studium auf den Königl. Forstakademien zu Eberswalde, Münden und München und zu den Prüfungen für die oberen Stellen des Königl. Forstverwaltungs-Dienstes, (das Abiturienten-Examen muß vor dem 22. Lebensjahr zurückgelegt sein und das Zeugnisprädikat in der Mathematik unbedingt „genügend" lauten).

g) zu den Prüfungen für die höheren Postverwaltungsstellen (vom Postsekretär an) und zu den höheren Stellen des Telegraphendienstes,

h) zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen,

i) zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlaß des wissenschaftlichen Teils der Portepeefähnrichsprüfung,

k) zum Dienst auf Avancement in der Kaiserlichen Marine unter Erlaß der Seekadetten-Eintrittsprüfung, wenn im Englischen das Prädikat „gut" erworben ist.

l) zum Studium der Tierheilkunde und Aufnahme in die Militär-Veterinär-Akademie zu Berlin.

---

*) In der Prüfung für Französisch und Englisch ist nachzuweisen Kenntnis der lateinischen Elementargrammatik und Fähigkeit, leichte Schriftsteller (Cäsar) zu verstehen; in der Prüfung für Geschichte die für das Verständnis griechisch oder lateinisch geschriebener Geschichtsquellen erforderlichen Kenntnisse in diesen Sprachen.

**) Anmeldungen für Ostern spätestens im Laufe des Oktober, solche für Michaelis im Laufe des April einzureichen.

***) Es ist in Aussicht genommen, bei der Einrichtung des juristischen Studiums Vorkehrungen zu treffen, wonach die Realgymnasialabiturienten die Erwerbung der für ein gründliches Verständnis der Quellen des Römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse nachzuweisen haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alphabetisches Schüler-Verzeichnis 1904-05.

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
Sexta.		
1. Ludwig Ahrens	Landwirt	Dorste
2. Erich Ballin	Kaufmann	Osterode
3. Heinrich Bartels	Mühlenbesitzer	„
4. Werner Bodenstein	Fabrikbesitzer	„
5. Karl Dohrmann	Gastwirt	Lonauer Hammerhütte bei Herzberg
6. Fritz Fechter (ab 11. 5.)	† Zimmermstr.	Osterode
7. Karl Fleige	Gastwirt	„
8. Walter Gebser	Fabrikbesitzer	Freiheit
9. Gerhart Gehrcke	Superintendent	Osterode
10. Walter Grimme	Kaufmann	„
11. Fritz Grosse	„	Badenhausen
12. Wilhelm Haase	Landwirt	Förste
13. Fritz Hildebrand	Oberlehrer	Osterode
14. Herm. Hoffmeister	Lehrer	Ohlendorf bei Salzgitter
15. Willi Kihlholz	Schneidermstr.	Osterode
16. Adolf Kirchner	Zigarrenfabrikant	„
17. Erich Klages	Gemeindevorst.	Lerbach
18. Robert Mügge	Färbermeister	Osterode
19. Walter Ohlendorf	Landwirt	Badenhausen
20. Heinrich Paul	Hilfsförster	„
21. Emil Plenge	Oberwachtmstr.	Osterode
22. Helmut Schröder	Fabrikant	„
23. Ludwig Sindram	Landwirt	Förste
24. Harald Sjöström	† Arzt	Osterode
25. Ernst Stille	Gendarm	Osterode
26. Semmy Sußmann (ab 25. 6.)	Hotelbesitzer	Managua in Zentral-Amerika
27. Richard Thiermann	Wegemeister	Osterode
28. Alwin Thurm	Fabrikant	„
29. Hans Unger	Prokurist	„
30. Adolf Wilkening	Agent	„
31. Fritz Pielsticker	Kanzleigehilfe	Herzberg
Quinta.		
1. Emil Ahrens	Landwirt	Dorste
2. Walter Austel	Rentier	Osterode
3. Ernst Bertram	Landwirt	„
4. Karl Beau	Bahnmeister	Scharzfeld
5. Erich Braune	Gefangenenaufseher	Osterode
6. Heinrich Bumann	Revierförster	„
7. Alfred Burgdorf	Landwirt	Gittelde
8. Hans Cramer	Rechtsanwalt	Osterode
9. Gerhard Dieckhoff	Fabrikant	„
10. Heinrich Gremmers	Stationsvorsteher	„
11. Richard Groh (seit 8. 10. 04.)	Braumeister	Röderhof bei Halberstadt
12. Friedrich Hartung	Oberpostassistent	Osterode
13. Erich Homann	Tischlermeister	„
14. Walter Kirchhoff	Maurermeister	„
15. August Kirchner	Zigarrenfabrikant	„

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
16. Paul Klapprodt	Brauereibes.	Neuehüttte
17. Gustav Klingspor	Möbelhändler	Osterode
18. Helmut Köster	Kreissekretär	„
19. Willi Levin	Uhrmacher	„
20. Erich Lohmeyer	Lehrer	„
21. Heinrich Müller	Prokurist	Freiheit
22. Kurt Rosenhagen	Oberlandmesser	Osterode
23. Bruno Schachtebeck	Förster	Kamschlacken
24. Gustav Scheele	Fabrikant	Osterode
25. Robert Schimpf	Fabrikbesitzer	„
26. Ernst Vietmeyer	Steuermann	„
27. Wilhelm Waldmann	Mineralwasserfabrikant	„
28. Hans Wiederholt	Landwirt	„
Quarta.		
1. Hermann Archinal	Kgl. Stations-Assistent	Osterode
2. Hellmut Ballin	Kaufmann	„
3. Ernst Beushausen	Schuhmacher	Lonau
4. Karl Fahlbusch	Landwirt	Engelade
5. Fritz Garke	Kaufmann	Herzberg
6. Hans Gerke	„	Osterode
7. Karl Hase	Gastwirt	Lerbach
8. Julius Heilbrunn	Kaufmann	Osterode
9. Walter Hogrefe	Lehrer	„
10. Paul Hoffleit	Restaurateur	Andreasberg
11. Arthur Hoffmann	Sprachlehrer	Herzberg
12. Hermann Hund	Förster	Freiheit
13. Moritz Kaufmann	Kaufmann	Osterode
14. Felix Knoblauch	Lehrer	„
15. Ernst Koch (ab 25. 10.)	Landwirt	Feldbrunnen
16. Albert Kraul	Kaufmann	Leipzig
17. Erich Kresse	Kgl. Bahnmstr.	Osterode
18. August Leopold	Landwirt	Ührde
19. Erich v. Lilljeström	Oberlehrer	Osterode
20. Karl Lips (ab 1. 10.)	Kgl. Oberschichtmeister	Lerbach
21. Ernst Mackensen	Eimerfabrikant	Osterode
22. Willi Maeder	Betriebsleiter	„

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
23. Hans Rieg	Oberkellner	Berlin
24. Wilhelm Rohrmann (ab 27. 12.)	Bäckermeister	Lerbach
25. Fritz Rosenhagen	Oberlandmesser	Osterode
26. Theodor Roth	Apotheker	Echte
27. Hans Scheele	Fabrikant	Osterode
28. Axel Sjöström (seit 5. 11.)	† Arzt	„
29. Albert Strauch	Fabrikant	Herzberg
30. Fritz Strauch (ab 9. 6.)	„	„
31. August Töpperwien	† Oberpostassistent	Osterode
32. Hans Voigt	Pastor	Lerbach
33. Willi Vollmer	Färbermeister	Osterode
34. Albert Vollmer	„	„
35. Rudolf Wickmann	Rentier	Seesen
36. Hans Willig	Schichtmeister	Lerbach
Unter-Tertia.		
1. Erich Bartram (ab 22. 12.)	Landwirt	Osterode
2. Rudolf Bicke (ab 22. 12.)	Lehrer	Lerbach
3. Karl Bruns	Viehhändler	Osterode
4. Karl Dörge	Fleischermeister	„
5. Wilhelm Ehrhardt	Landwirt	Schwiegershausen
6. Karl Füllgrabe	Waldarbeiter	Lonau
7. Hans Gehrcke	Superintendent	Osterode
8. Hans Giebel	Buchdruckereibesitzer	„
9. Hermann Hinrichs	Kaufmann	Freiheit
10. Erich Hofmann	Braumeister	Osterode
11. Robert Kellermann	Malermeister	„
12. Wilhelm Köppen	Kgl. Förster	Gudersleben bei Ellrich
13. Max Müllges	Gipsfabrikant	Ellrich
14. Wilhelm Müller	Briefträger	Osterode
15. Friedrich Reinhardt	Eisenbahn-Assistent	„
16. Kurt Rosinski	† Hüttenfaktor	Lerbach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
17. Ernst Scheele	Fabrikant	Osterode
18. Bernhard Schindler	Rentier	„
19. Rudolf Wiederholt	Landwirt	„
20. Wilhelm Winter	Postverwalter	Grund
Ober-Tertia.		
1. Herbert Achilles	Landwirt	Beinum b. Salzgitter
2. Rudolf Bock	Brauerei-Direktor	Hannover
3. August Brandenburg	† Kaufmann	Petershütte
4. Walter Brandt	Packmeister	Karlstadt
5. Karl Gehrcke	Superintendent	Osterode
6. Karl Heilbrunn	Kaufmann	„
7. Hermann Heine (seit 18. 10.)	Fabrikdirektor	Teichhütte b. Gittelde
8. Fritz Kaufmann	Lokomotivführer a. D.	Göttingen
9. Adolf Kehr	Kaufmann	Freiheit
10. Albert Knoche	Postschaffner	Osterode
11. Walter Krusch	Prokurist	„
12. Ernst Müller	Forstkassenrendant	Catlenburg
13. Ludwig Müller	Prokurist	Freiheit
14. Walter Oehlschlägel	Buchdruckereibesitzer	Osterode
15. Willi Peters	Postdirektor	„
16. Hans Purfürst	Kaufmann	„
17. Bernhard Quappill	Forstkassenrendant	„
18. Max Rabenhorst	Fabrikbesitzer	„
19. Hermann Radelfahrt	Kaufmann	„
20. Otto Rascher	Fabrikant	„
21. Albert Rosenthal	Kaufmann	Port au Prince (Haiti)
22. Hans Rothe	Forstmeister	Grund
23. Ernst Seebohm (ab 22. 12.)	Apotheker	„
24. Adolf Steckel	Restaurateur	St. Andreasberg
25. Carlos Strauch	Fabrikant	Herzberg
26. Willi Vollbrecht	Kaufmann	Dorste
27. Fritz Wichmann	Bahnmeister I. Kl.	Herzberg
Unter-Sekunda.		
1. Bodo Ahrens	Oberlehrer	Osterode
2. Rudolf Ballin	Kaufmann	„
3. Waldemar Bense	Pastor	Scharzfeld
4. Herm. Bohnemann	Amtsgerichts-Sekretär	Osterode
5. Wilhelm Bührmann	Förster	Herzberg a. H.
6. Hermann Eichner	Buchbindermeister	Osterode
7. Wilhelm Espe	Rektor	„
8. Ernst Grönig	Maurermeister	„
9. Friedrich Heilbrunn	Kaufmann	„
10. Max Höring	„	Schlotheim b. Mühlhausen
11. August Just	Schlachtermstr.	Gittelde
12. Otto Lippe	Gerichts-Sekretär	Herzberg a. H.
13. Heinrich Rosenthal	Kaufmann	Port au Prince (Haiti)
14. Hans Schütte (ab 17. 8.)	Auktionator	Bruchhausen b. Hoya
15. Karl Trog (seit 17. 10.)	Gutsbesitzer	Krottorf, Kr. Oschersleben
16. Heinrich Wigge	Rektor	Ellrich
Ober-Sekunda.		
1. Karl Abendroth	Kanzlist	Herzberg a. H.
2. Otto Diedrich	Konditor	Hannover
3. Walt. Gropengießer	Kaufmann	Osterode
4. Erich Hullen	Fabrikant	„
5. Willi Kaempfert	Stadtrat und Fabrikbesitzer	Halberstadt
6. Emil Klages	Landwirt	Dorste
7. Erich Knochenhauer	Amtsgerichtsrat	Worbis
8. Karl Koltermann	Kgl. Hegemeister	Mandelbeck
9. Wolfgang Lotze	Kgl. Medizinalrat	Osterode

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.
10. Georg Rohrmann	† Mühlenbesitzer	Lerbach
11. Richard Sandkuhl (seit 17. 11.)	Oberbergamtsmarkscheider	Clausthal
12. Burghard Schloms	Oberlandmesser	Arolsen
13. Joh. Schumacher	Fabrikant	Osterode
14. Ad. Strohschneider	Kupferschmied	Duderstadt
15. Karl Vogt	Lehrer	Clausthal
16. Karl Weber	Pastor	Barbis
Unter-Prima.		
1. Albert Arnold	Kgl. Revierförster	Reissenstein b. Birkungen
2. Richard Berlin (ab 7. 6.)	Rentier	Göttingen
3. Hans Bumann	Stadtrevierförster	Osterode
4. Kurt Germann	Hauptlehrer	Sargstedt b. Halberstadt
5. Wilhelm Hirschfeld	Lehrer a. D.	Nordhausen
6. Paul Körnig	† Kgl. Förster	Osterode
7. Karl Mosbach (ab 1. 3. 1905)	Stiefvater Prof. Fokke	Herzberg
8. Karl Pape	† Kaufmann	Düsseldorf
9. Viktor Rübsamen	† Bauinspektor	Frankfurt a. M.
10. Georg Salkowski	Universitätsprof., G. M.-Rat	Charlottenburg
11. August Scheiber	† Bankdirektor	Osterode
12. Richard Schröder	† Landwirt	Wulferstedt
13. Rudolf Siegling	† Kunstgärtnereibes.	Erfurt
14. Georg Stumme	Kaufmann	Halberstadt
15. Albert Wanke	† Bäckermeister	Duderstadt
16. Ernst Weidemann (seit 15. 1.)	Senator	Pattensen
17. Hans Wedding	Universitätsprof.	Berlin
Ober-Prima.		
1. Richard v. Allwörden	Fabrikbesitzer	Freiheit
2. Wilhelm Graas	Kaufmann	Ramen, Kr. Hamm
3. Adolf Gropengießer	"	Osterode
4. Otto Krug (ab 25. 6.)	Fabrikbesitzer	Nordhausen
5. Erich Quentin	"	Osterode
6. Hans Schaub	Lehrer	"
7. Fritz Thurm	Fabrikant	"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand	Wohnort
	aters.	
		Lerbach
		Clausthal
		Arolsen
		Osterode
		Duderstadt
		Clausthal
		Barbis
		Reiffenstein b. Birkungen
		Göttingen
		Osterode
		Sargstedt b. Halberstadt
		Nordhausen
		Osterode
		Herzberg
		Düsseldorf

Namen der Schüler.	Stand des Vaters.	Wohnort
9. Viktor Rübsamen	† Bauinspektor	Frankfurt a. M.
10. Georg Salkowski	Universitätsprof., G. M.-Rat	Charlottenburg
11. August Scheiber	† Bankdirektor	Osterode
12. Richard Schröder	† Landwirt	Wulferstedt
13. Rudolf Siegling	† Kunstgärtnereibes.	Erfurt
14. Georg Stumme	Kaufmann	Halberstadt
15. Albert Wanke	† Bäckermeister	Duderstadt
16. Ernst Weidemann (seit 15. 1.)	Senator	Pattensen
17. Hans Wedding	Universitätsprof.	Berlin
Ober-Prima.		
1. Richard v. Allwörden	Fabrikbesitzer	Freiheit
2. Wilhelm Graas	Kaufmann	Ramen, Kr. Hamm
3. Adolf Gropengießer	"	Osterode
4. Otto Krug (ab 25. 6.)	Fabrikbesitzer	Nordhausen
5. Erich Quentin	"	Osterode
6. Hans Schaub	Lehrer	"
7. Fritz Thurm	Fabrikant	"

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf